

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 50 Pfg., halbjährlich 3 00 Pfg., jährlich 5 50 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für eine-
malige 15 Pfg., bei mehrmaliger Aufnahme halbt.
Kleinere Zeitungs- 20 Pfg., für andrer 50 Pfg. Beträgen-
gebühren pro Zeilen 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 155. Samstag, den 6. Juli 1901. **XVI. Jahrgang.**

Politische Ferien.

Diejenigen Mitglieder des hohen Reichstags, die im Frühjahr ein so stürmisches Verlangen darnach äußerten, unbedingt noch während dieses Sommers mit dem Reichstagsamt beschäftigt zu werden, sind dem Reichskanzler im Stillen gewiß recht dankbar, daß er den wiederholten Interpellationen Stand gehalten hat und sich dagegen verwahrt, die Verhinderungen zur Eile zu drängen. Was wären das für parlamentarische Verhandlungen geworden, wenn in den Tagen voll tropischer Gluth der Reichstag des Jahres noch zu erledigen gehabt hätte! Die Feder würde sich gesträubt haben, die Leere im Sitzungssaal zu schildern, und vielleicht hätten ja die eifrigen Arbeiter nach Arbeit durch Abwesenheit geglaubt. Wir erinnern uns nicht, daß in früheren Jahren so häufig und so lebhaft aus dem Reichstag heraus das Verlangen nach Beschäftigung an die Regierung gestellt wurde. Es mag da doch ein wenig Koketterie mit dem Fleiß im Spiel sein, in dem beunruhigenden Bewußtsein, daß es dem Ansehen bei den Wählern geschadet habe, wenn immer wieder die Parlamentsberichte nur von eifrigen Tündern erschienenen Volksvertretern sprachen und eine Beschäftigungsfähigkeit nach der anderen konstatierten. Da war es ein ganz glücklicher Gedanke, rücksichtslos gegen sich selbst den Reichstagsamt zu fordern und so seines Fleißes sich zu rühmen, was nach Keßling Jeder thun darf. Die Illusion von der neuerwachten Arbeitsfreudigkeit unserer Parlamentarier, dieser frommen Wahn, der sich argloser Gemüther bemächtigte, wurde gar bald zerstört durch eine plötzliche Enthüllung. Die Regierung ließ nämlich die mehr oder minder machenden Volksvertreter vertraulich sondieren, ob denn wirklich so großer Werth gelegt werde auf parlamentarische Verhandlungen während der heißen Jahreszeit. Die verblüffende, mit seltener Einmütigkeit ertheilte Antwort lautete: „Nein“; im Gegentheil, man eilte sich sehr rasch darüber, was von dem noch vorhandenen Verathungsmaterial vorläufig noch bei Seite geschoben werden konnte, und das war gar nicht unbeträchtlich.

So erfreuen sich denn die Parlamentarier der Ferien, obendrein mit der angenehmen Aussicht, daß ihnen der Bundesrath zum Herbst die langersehnten, unzählige Mal in Anregung gebrachten Dilemmata beschicken wird. Wenigstens behauptet heute der „Vorl.-Anz.“, dem mitunter bessere Informationen zu Gebote stehen, als den Offiziellen vom Reich, daß Graf Bülow „persönlich nicht abgereist ist, seinen Einfluß geltend zu machen“. Es kommt darauf an, ob der Bundesrath nicht etliche Bedingungen an die Gewährung von Dilemmata knüpft, die vielleicht der Gabe den Reich nehmen. Freist man die Tagesblätter als ein Mittel zur Erzielung dauernder Beschäftigungsfähigkeit, so wird man wenig dagegen einwenden können, daß die Regierung, wenn sie sich auf Dilemmata einläßt, diese Wirkung einigermaßen gesichert zu haben wünscht. Erwartungen verbinden zu nichts, und die Abschaffung der Dilemmata, falls sie ihren Zweck verfehlen, würde den Reichstag, abgesehen von der kleinen Minderheit der grundsätzlichen Dilemma-Gegner, in gewaltigen Rort bringen. Man hat nun gesagt, die Kontrolle über die Anwesenheit des Reichstagspräsidenten sei verfallen. Aber es kommt auch hier auf die Art und Weise der Ausführung an. Für den Steuerzahler, den man sonst so gerne ins Feld führt, wäre es kaum

minder verlegend, würden die immerhin erheblichen Dilemmagelder sozusagen zum Fenster hinausgeworfen, auch solche Erwählte des Volkes damit beglückt, die da nach wie vor „Wichtigeres zu thun“ hätten, als ihr Mandat ausüben. Diese Frage also werden sich die Bundesregierungen reiflich überlegen müssen.

Diesmal haben die Regierungen wenig von den Ferien. Bis zum Herbst soll eine ungewöhnlich schwere „Ferienaufgabe“, der Reichstags mit allem, was damit zusammenhängt, für den Bundesrath sprudeln sein; unter diesen Umständen giebt es für die Ferien in den amtlichen Bureaus. Es ist ferner zu erwägen, wie die Ausgaben im Reichshaushalt und im Landeshaushalt, nach dem gegenseitigen Gelöbte auf der Berliner Ministerkonferenz, so far so wie möglich bemessen werden können. Und daß es noch an weiterem Arbeitsstoff nicht fehle, dafür sorgen die von Berlin aus in reichlicher Anzahl verandten Ausführungsbestimmungen zu den Schöpfungen der neueren Gesetzgebung. Die Mehrheit der preussischen Minister und der Staatssekretäre des Reiches haben zwar ihren Urlaub angetreten, aber sie werden von den dringlichen Akten erreicht — beim Militär und bei der Regierung ist alles „dringlich“. Graf Bülow bezieht sich erst, nachdem der Kaiser keine Nordlandreise angetreten hat, zu einer kurzen Erholung nach Rottbek in Holstein. Die neuernannten Minister in Preußen können auch nicht feiern; sie müssen sich mit ihrem Ressort näher vertraut machen, wenn sie beim Wiederbeginn der parlamentarischen Kampagne wohl gerüstet sein wollen.

Die Diplomaten haben seit Jahren keine rechte Ruhezeit mehr. Für sie ist alle Hände voll zu thun. Wohin man blickt auf dem weiten Erdenrund, überall ist etwas im Gange, oder es bereitet sich etwas vor. Daß in China die Dinae einen so schleppenden Verlauf nehmen, obwohl fast jeder Tag die Kunde von einem neuen „Einbernehmen“, einer neuen „Verständigung“ bringt; daß England nicht loskommt von Südafrika — das wird Manchem als eine wenig kuraufweilende Politik erscheinen. Aber diese Festlegung hat das Gute, daß sie die Ruhezeit und England, diese am meisten Unternehmungsbegeisterten, vorläufig derart in Anspruch genommen sind, um das nicht unternehmen zu können, was den europäischen Frieden in den Grundfesten erschüttern würde: den Entscheidungskrieg um die Vorherrschaft in Asien. Einmal muß dieser alte Streit zum Austrag gebracht werden.

Nichtige politische Sommerferien, ungeführte Ruhe haben in diesem Jahre nur die Parlamentarier. Daß diese Ferien „wohlverdiente“ wären, wird man vom Reichstag, abgesehen von dem kleinen Kreise der Pflichtgetreuen, nicht behaupten können.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 5. Juli.

Die Petersburger Reise Bülow's.

Wir haben gestern eine Zuschrift unseres Berliner Correspondenten wiedergegeben, welche die angekündigte Reise des Grafen Bülow nach Petersburg troglisch erscheinen ließ. Einige Berliner Blätter, denen man Vergehungen zu dem einen oder andern Ministerium nachsah, hatten die Meldung ebenfalls in aller Form dementirt.

Es wurde bekanntlich darauf hingewiesen, daß eine Reise des Reichskanzlers umso überflüssiger wäre, als der russische Finanzminister Witte, dem der Besuch des Reichstagspräsidenten in Sachen der deutschen Reichstagsreform, in erster Linie gelten soll, in nächster Zeit zur Kur nach Wiesbaden komme. Graf Bülow müßte eine Begegnung mit dem russischen Staatsmann viel bequemer haben können. Inzwischen wurde nun aus Berlin gemeldet, der Reichskanzler habe am Mittwoch eine längere Unterredung mit dem russischen Botschafter, Grafen Osten-Sacken gehabt, der sich gestern nach Petersburg begab. Gleichzeitig will die „Tägl. Rundschau“ erfahren haben, die russische Reise Bülow's sei in der That geplant. Das Blatt bestätigt das Weiter, was schon früher angedeutet wurde, daß eine gewisse vorläufige Verständigung mit Rußland über den Abschluß eines Handelsvertrages auf der Grundlage höherer Agrarrollen nicht ernstlich gefährdet erscheine und fügt hinzu: „Die Reise des Grafen Bülow nach Petersburg würde selbstverständlich nicht erfolgen, wenn es dort Schwierigkeiten zu beseitigen gäbe, die als unüberwindlich angesehen werden müßten. Auch die „Tägl. Rundschau“ will diese Information aus ungetrübten Kreisen erhalten haben und es liegt kein Grund vor, das zu bezweifeln. Damit ist nun freilich noch nicht gesagt, daß sie über allen Zweifel erhaben ist. Man darf dagegen als feststehend ansehen, daß der Plan zur russischen Reise Bülow's zum Mindesten bestanden hat. Das ist schon interessant genug. Es beweist im Hinblick auf gewisse Vorgänge der letzten Zeit u. A. auf die jüngste Petersburg-Reise Delcassé's, daß der Schwerpunkt der europäischen Politik seit einiger Zeit thatsächlich in Petersburg liegt. Ob schon auch Kaiser Bismarck dem „Petersburger Draht“ eine liebevolle Aufmerksamkeit ließ, lagen die Dinge seiner Zeit doch wesentlich anders.“

Der neue Oberpräsident von Ostpreußen.

Regierungspräsident Hr. von Rüdiger in Köln ist, wie bereits gemeldet, der „Köln. Ztg.“ zufolge zum Oberpräsidenten von Ostpreußen als Nachfolger des verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck in Aussicht genommen. Ueber den Lebenslauf des Hrn. von Rüdiger macht das Blatt noch folgende nähere Angaben: Hr. Hugo von Rüdiger wurde am 16. August 1842 als Sohn des 1896 verstorbenen Generalmajors Hrn. von Rüdiger in Ostpreußen geboren und trat 1860 in die Armee, und zwar beim Regiment der Gardes du Corps, ein. Nach dreijähriger Dienstzeit als Offizier nahm er 1863 aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied und widmete sich dem juristischen Studium; während dieser Zeit besuchte er auch die Universität Bonn. Er war dann als Referendar bei den Regierungen in Wiesbaden und Coblenz thätig, wurde 1874 Assessor, und nachdem er einige Zeit bei der Landdrostei Aurich thätig gewesen war, im Jahre 1876 Landrath in Ostpreußen und 1883 Landrath des Kreises Saarbrücken. In den Jahren 1885 bis 1889 war er zur Uebernahme des Cabinetsministeriums im Fürstenthum Lippe beurlaubt und 1889 erfolgte seine Ernennung zum Regierungspräsidenten und Stellvertreter des Regierungspräsidenten zu Potsdam. In den Jahren 1892 und 1893 war er während der Cholera-Epidemie zum Reichscommissar für die Gesundheitspflege im Elbtrakt.

Fisette amüsiert sich.

(Nachdruck verboten.)

Von Fisette selbst erzählt. Mitgetheilt von Anna Herrlich.
„Ihr wißt, daß meine Herrschaft diesen Sommer in die Saison gefahren war, auf deutsch in das Bad. Nur die Köchin, der Kutscher und ich blieben zurück, und da die beiden eine gemeinschaftliche Sommerwohnung bezogen, so war ich alleinige Poängdominärin ins Haus, das heißt, wo die Sonnens zu machen hat.“

Nun ist es ja ganz schön, wenn man so eine Velleitage allein bewohnt, aber man will es doch auch genießen. Zufällig wohnten im vierten Stock zwei reisende junge Leute, ein Student und ein Maler, die eben erst hergekommen waren und mich daher noch nicht kannten. Die läßt Du Dir auf ein Schälchen Thee ein, dachte ich. Nun wißt Ihr, daß mein Vater Schullehrer war und da ist doch so mancher gelehrte Zug an mir haben geblieben. Ich nahm also meine französischen Kenntnisse zusammen und schrieb folgende Einladungskarte:

Madame la Baroness de Sternheim donnez moi la honnre de m'inviter Mr. le Maleur Herrn Schals à une sochalette téée & oshardvi soirée autour 7 our & la Belletasche.

Diese Karte schrieb ich an Herrn Studiosus Wutke. Gegen Abend also zog ich das neue rosaBallkleid der Gnädigen an, setzte mich mit meiner gewohnten Grazie in den Kinnfahrscheinstuhl und in dieser schmachtenden Attitüde erwartete ich meine Gäste.

Und sie kamen richtig, der Student im Frack und der Maler im neuen Sammetrock. Anfangs ging es etwas steif her, aber als ich erst den Thee wegräumte und ein paar Gläschen von unserem Malaga vorbrachte, wurden die Herren schon munterer. Natürlich wurde nur von der äußeren Bildung gesprochen.

J. W. brachte der Student gleich die Vieleföbhe auf's Dapet. Die der sich bloß wunderte, daß ich auch gleich über alles mitreden konnte.

„Aber wissen Sie“, sagte ich, „die Bücher in Schweinsleder kann ich nicht leiden, die sind für unsreins doch zu ge-

wöhnlich.“

„Aha“, meinte er, „dann sind Sie wohl Adhäsistin, Frau Baronin?“

„Freilich“, erwiderte ich, „mindestens alle Sonntage, wo mein Ausgehtag ist.“

Da merkte ich nun gleich, daß ich mich verplappert hatte, und fügte schnell hinzu:

„Sie wissen, wie heutzutage die Dienstboten sind, die bestimmen immer der Herrschaft den Ausgehtag.“

Und da fing ich nun Gotteslagen über die schlimmen Dienstmädchen an.

„Aha“, sagte der Maler, „Sie sind wohl Besimistin?“

„Nein“, sagte ich, „soweit bin ich noch nicht in der Vieleföbhe gekommen, ich kann vorläufig nur Französisch predigen.“

Unterdesse hatten die beiden schon vier Gläschen leer gemacht und da wurde der Student lustig und feste sich ans Piano und fing an zu spielen und zu singen. Und der Maler sagte, ihm wäre so fidel zu Muthe und umarmte mich aus Dankbarkeit einmal um's andere und sagte immer:

„Mille Grazie, Frau Baronin.“

Und da zog er mich vom Stuhle herunter und ich mußte mit ihm durchaus Konter tanzen. Ihr könnt euch denken, wie nachher der Leppich ausfiel, und eine Majolikabild wurde zertrümmert — na, der Skandal, den die Gnädige machte, als sie nach Hause kam.

Kurz und gut, der Abend war zu reizend und von da an waren wir alle Tage zusammen, sie besuchten mich oder ich besuchte sie. Ah, wie schön war es bloß in dem Hofes des Malers. Ich mußte ihm immer sagen, wie mir die Bilder gefielen, und dann änderte er alles immer, wie ich es haben wollte. Zuletzt mußte ich ganz genau über die Malerei Bescheid.

Einmal klagte er mir, wie theuer alles wäre, die Farben und die Leinwand und das andere.

„Ach, die Leinwand!“ sagte ich, „da kann ich Ihnen helfen, wir haben noch soviel Leinwand von den alten Gemälden liegen, die können Sie alle bemalen, wenn sie wollen.“

Ein andermal klagte er darüber, daß er kein neues Gemälde nicht verkaufen könne.

„Ja“, sagte ich ihm, „das ist kein Wunder, solche frische Sachen werden jetzt nicht verkauft. Sie müssen das Bild noch etwas ablagern lassen. Was stellt denn das Bild vor?“

„Es ist eine Kopie der „Jagd nach dem Glück“ aus der Nationalgalerie“, sagte er.

„Um!“ sagte ich, „wissen Sie, es ist doch unverantwortlich, was der junge Mensch, der da auf dem Berde sitzt, für'n Unglück anrichtet. Und dabei möcht' ich wetten, er hat nicht mal 'ne Jagdkarte bei sich, wie mein Herr — mein Herr Gemahl nämlich.“

„Ah, der Herr Baron jagt?“ fragte er.

„Ja“, sagte ich, „immer zur Jagdzeit.“

„Und was thut er sonst?“

Eine Andere hätte da vielleicht nicht zu antworten gewußt, aber ich hatte es einmal von dem gnädigen Herrn selbst gehört, und da warf ich mich stolz in die Brust und sagte:

„Mein Gemahl beschäftigt sich gewöhnlich damit, das Wappen der Familie rein und unbeschädigt zu erhalten.“

Eines schönen Tages hatten wir drei uns verabredet, auf die Hasenheide in die „Neue Welt“ zu gehen. Ich rief mir den Herbstmantel der Gnädigen an und setzte den neuen Hut auf, den sie erst einmal getragen hatte, machte die Korridor-thüre auf, und — vor mir steht der Herr, die Gnädige und die ganze Familie. Zuerst sind alle ganz starr, nachher bricht aber die Gnädige los:

„Was soll das heißen, Nina?“

„Nichts, gnädige Frau“, sage ich ganz ruhig, „ich wollte bloß Quirlanten beim Gärtner bestellen gehen, weil ich schon ahnte, daß Sie nach Hause kommen würden.“

„Was“, schreit die Ohe, „und dazu mußt Du meinen Hut und meinen Mantel nehmen?“

„A wo“, sage ich und befehle mich ganz verwundert, „das muß in der Verwechslung geschehen sein, ich hatte mir doch meine Sachen schon parat gelegt.“

Na, was soll ich da noch sagen, den ganzen Tag über hörte das Geschimpfe nicht auf und ich wäre um meinen Dienst gekommen, wenn der gnädige Herr nicht noch ein gutes Wort für mich eingelegt hätte.

gebiet ernannt. Am 1. Juli 1894 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der Regierung in Köln, als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn von Sydow.

Falls sich die Meldung der „Köln. Ztg.“ bestätigt, darf man gespannt sein, was die „Kreuztg.“ dazu sagen wird, die erst vor Kurzem den Königsberger Oberpräsidentenposten als „Genugthuung“ für den wegen seiner Haltung in Sachen der Kanalvorlage „gemäßigten“ ehemaligen Regierungspräsidenten v. Holmar-Meyenburg verlangte.

Börsenverfälschung.

Die Börse kommt allmählich zur Verubung. Aber die Verfälschung ist geblieben; sie gründet sich auf die Beobachtung, daß das Börsengeschäft in beständigem Rückgang begriffen ist. „Das Privatkapital hält sich vollständig fern, und auch in Finanzkreisen macht sich die größte Reserviertheit geltend.“ So lesen wir in einem Börsenbericht vom 3. Juli, und die Kursheraushebungen einer Reihe von Werken beweisen, daß die Nachzügler des Publikums, die bisher sich nicht zum Verkauf entschließen konnten, selbst mit größerem Verlust sich nunmehr von der Börse zurückziehen. Die Spekulation wird bald unter sich sein. Trotzdem würde die Börse den Ruhm über das Fehlen der „zweiten Sänfte“ noch eher überwinden können, wenn man sich nicht sagte, daß die Hoffnungen auf eine Wiedergeburt des Börsengeschäftes nach den Strich der letzten Woche sehr verringert sind. Auch wenn die Regierung wollte, wird im Reichstag für solche Wiedergewinn wenig Stimmung vorhanden sein.

Zur 45-tägigen Gültigkeit der Eisenbahn-Rückfahrkarten.

Aus Anlaß der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für Rückfahrkarten auf den preussischen Eisenbahnen hat die Handelskammer zu Halberstadt an den Eisenbahnminister ein Gesuch gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen: „Der „Reichsanzeiger“ begleitete leider die erfreuliche Nachricht mit dem Bemerkung, daß die bisher üblichen Rückfahrkarten mit kürzerer Gültigkeit und niedrigeren Preisen nach dem Harz, Thüringen etc. „baldig hinfällig“ aufgehoben, auch „Sommerkarten“ nicht mehr ausgegeben werden sollen. Sollten in der That die in den Sommerkarten, Sonntagskarten etc. gelegenen Vorteile als der Preis angezogen werden, mit welchem die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten zu bezahlen ist, so würde unsere Gegend sich durch die Neuerung geschädigt fühlen. Der Harzverkehr, so weit er sich auf Ballanten erstreckt, insbesondere des Sonntags, würde sicherlich eine erhebliche Einbuße erleiden und damit unsere Gegend, insbesondere aber die Gastwirtschaft, in ihren Einnahmen geschädigt werden. Auch derjenige Theil des Publikums, dem es nur bei den bestehenden niedrigeren Preisen möglich ist, sich neue Arbeitskraft und Erholung im Harz zu verschaffen, würde die Neuerung bitter beklagen. Wir bitten daher Eure Excellenz auf das Wärmste, die Beibehaltung jener Vergünstigung keineswegs „baldig hinfällig“, sondern überhaupt nicht eintreten zu lassen.“

Die 45tägige Gültigkeit der Retourbills scheint mit einer einzigen Ausnahme von sämtlichen deutschen Staatsbahnen aufgegeben und noch im Laufe dieser Woche eingeführt zu werden. Nur die oldenburgische Bahnverwaltung soll sich der Neuerung gegenüber bisher ablehnend verhalten.

Berlin-Paris.

Man schreibt uns aus Berlin, 4. Juli:

Es ist ein kleines, Stimmungsstimmung, daß gestern Abend die „Nordd. Allg. Ztg.“ einem Pariser Blatte, dem offiziellen „Temps“, eine Rechtfertigung erteilt. Der „Temps“ habe, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, mit Genugthuung behauptet, der König von Italien habe eine Einladung des Deutschen Kaisers zu den Danziger Manövern abgelehnt. Es sei aber überhaupt nicht der König von Italien, sondern der Herzog von Aosta zu den Manövern eingeladen worden, der mit Erlaubnis des Königs die Einladung angenommen habe. — Daß von mahnender Seite dies Dementi, und mehr noch: mit der satirischen Bemerkung über die „Genugthuung“ des „Temps“, veranlaßt worden ist, läßt eine gewisse Verstimmung zwischen Berlin und Paris erkennen, Verstimmung, die sich auch darüber, daß die mancherlei Aufmerksamkeiten der letzten Zeit, u. A. gegenüber dem General Bonna, den Automobilfahrern, nicht die Aufnahme gefunden haben, die man hätte erwarten sollen, zumal von einer Nation, die sich so gerne der Höflichkeit und Liebenswürdigkeit rühmt. Gewisse französische Kundgebungen der letzten Tage waren aber alles andere, als taktvoll.

Die belgische Versöhnung.

König Leopold von Belgien wird, wie das „N. Journ.“ von einer dem österreichischen Hofe nahestehenden Seite erfährt, sich demnächst mit seinen beiden Töchtern, der Prinzessin Louise von Coburg und der Gräfin Longchamps, in dieser Entschluß auf die Intervention der Prinzessin Dorothea von Schleswig-Holstein, die kürzlich zum Besuch am belgischen Hofe weilte, und auf die des Kaisers Franz Josef zurückzuführen. Außerdem soll Kaiser Franz Josef die Absicht haben, den ehemaligen persönlichen Adjutanten des Prinzen Philipp von Coburg, den Artillerieoberleutnant Reglebi zu benachbarten. König Leopold wird in nächster Zeit in Gastein eintreffen und dort mit seinen beiden Töchtern zusammentreffen.

Deutschland.

* Berlin, 4. Juli. Contreadmiral von Britzsch-Gaffron wurde zum zweiten Admiral des ersten Geschwaders ernannt; Contreadmiral Kirchhoff wurde unter Enthebung von seiner Stellung als zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee gestellt. Ferner wurden Contreadmiral Fischel zum Oberbefehlshaber von Kiel, Contreadmiral Hiesfeld zum zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral von Arnim für die Dauer der Herbstübungen zum Chef des zu bildenden zweiten Geschwaders der Uebungsflotte und Contreadmiral Hugo Schumann zum zweiten Admiral des ersten Geschwaders ernannt. Capitän zur See a. D. Kallau vom Hofe erhielt den Charakter als Contreadmiral.

Die von dem Londoner „Daily Telegraph“ verbreitete, auch in deutsche Blätter übergegangene Nachricht von der Verlobung der 14jährigen Herzogin Cecilie, Schwester des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, mit dem russischen Thronfolger Großfürsten Michael Alexandrowitsch wird dem Petersburger Correspondenten der Berliner Neuesten Nachrichten von zuständiger Seite als leichtfertige dreiste Erfindung bezeichnet.

— 300 geneesene China-Frieger sind heute aus dem Militär-Lazareth in Bremerhaven entlassen worden und werden nach Berlin weiter befördert.

Ausland.

* London, 4. Juli. Aus Durban wird gemeldet: General Baden-Powell sei dort auf dem Wege nach England angekommen. Der Correspondent der „Daily Mail“ in Pretoria meldet in einem vor Baden-Powells Abreise geschriebenen Briefe, der tapfere Offizier habe Differenzen mit Ritchener gehabt und dürfte zurücktreten. Die Differenzen bezogen sich darauf, daß er nach Ritcheners Meinung zu viel Geld für die South African Constabulary, deren Chef er war, ausgegeben habe.

* Sofia, 4. Juli. Der Minister des Innern, Saratow, schloß in Paris mit einem Bank-Syndikat eine 100-Millionen-Anleihe ab. Als Garantie sollen die Erträge aus dem einzuführenden Tabak-Monopol dienen. Das Syndikat übernimmt die Bezahlung des Juli-Coupons.

* Cetinje, 4. Juli. Der montenegrinische General in Constantinopel erhielt Befehl, von der Fronte die sofortige Zurückziehung der behufs Schlachtung der Grenzstreitigkeiten an die türkisch-montenegrinische Grenze gesandten Truppen und die Anerkennung der montenegrinischen Rechte und Forderungen zu verlangen, widrigenfalls ein Konflikt unvermeidlich sei.



Zum neuesten Krach. Ueber das Vermögen der Aktien-Gesellschaft für Treibstoff in Cassel ist gestern Mittag, (wie wir einem Theile unserer Leser bereits durch Extrablatt mitteilten,) der Concurs eröffnet worden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes Hermann Sumpp wurde verhaftet. Der Direktor Schmidt wird vermisst. Er wird bereits feldmäßig vermisst. Das Kapital des Vorstands Friedrich Vollmann ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Zum Concursverwalter wurde Justizrath Krieger ernannt. — Zur Concurs-Eröffnung über die Kaffeler Treibstoff-Gesellschaft geben wir nachstehend einige Daten aus der Entwicklungsgeschichte dieser Gesellschaft zur Erläuterung: Die Gesellschaft wurde 1889 gegründet und vereinigte die Treibstoff-Fabrikanten in Dortmund und die des jetzigen General-Direktors Schmidt in Kassel. Erst sechs Jahre später sind verschiedene Patente zur Verwertung von Holz und Holzabfällen, sowie zur Verwertung von Thierleichen hinzugekommen. Das erste Kapital war 350 000, um successive auf 21 Millionen gesetzt zu werden. Die Kurie waren schon im Jahre 1896 an 900, in den beiden nachfolgenden Jahren ca. 700, um im Vorjahre niedriger 172 zu sein. Die Dividenden betrugen: 7, 10, 12, drei Mal 10, 38, 50, zwei mal 40 und 25 pCt. Das Personal bestand aus über 2100 Arbeitern, 30 Ingenieuren, 25 Technikern und über 100 kaufmännischen Beamten. — Die begreiflicherweise noch große Erregung in weiten Kreisen über den Krach der Leipziger Bank bringt alles Unglück, das auf den Fall dieser Bank gefolgt ist, mit ihr in Zusammenhang, aber nicht immer mit Grund. So stellt der Leipziger Postzeitung fest, daß der Kasseler Bankier der Leipziger Bank, der in den letzten Tagen in einem Schloßhof seines Gartens ertrunken ist, nicht selbst Hand an sich selbst that. Er wollte Schlamm aus der Grube herausbefördern, und stürzte, indem er jedenfalls das Gleichgewicht verlor, hinein. Die Grube war ziemlich tief und zum Theil mit Wasser gefüllt, so daß der Verunglückte nicht mehr zurück konnte. Ob der Leipziger Bankhändler Schwedler, dessen Leiche aus dem Schacht in Potsdam gezogen wurde, ein Opfer des Leipziger Krachs ist, steht auch noch nicht fest.

Eine lustige Rahmengeschichte beschäftigt seit einiger Zeit die Münchener Blätter. An der alten, prächtigen Lorenz-Kirche hatte Wurner sich auf dem Sacramentshäuschen wohlich eingerichtet und war nicht davon zu vertrieben, trotzdem wiederholt Jagd auf ihn gemacht wurde. Eine ganze Woche war vergangen, ohne daß das Thier Mene machte, seinen sicheren Standort auf dem Sacramentshäuschen zu verlassen. Man schlechte herbei, was auch den verwundeten Rabengauen hätte reizen sollen: Valerian, Milch und seine Stabwurst. Aber Alles war umsonst! Es kam der Sonnabend Abend heran, und immer noch rührte sich nichts. Dampf dröhnte die Schritte der starken Männer, welche eine gewaltige Leiter herbeischleppten. Aber die Kage lachte Dohn. Jetzt hörte man eine Peitsche knallen, aber der Kirchner untersagte das sofort. Von irgend einer Beschädigung des Kunstwerks konnte keine Rede sein, denn der Sonntag brach an, und Alles stand am alten Ort. In der Frühstunde des Montags betritt der Kirchner die Kirche. Da liegt eine zerbrochene Johannes-Figur zu seinen Füßen zu seinen Füßen. Die Figur war nicht mit einem Eisenstift befestigt, sondern mit starkem Draht, und dieser war verrotten. Wie leicht annahm da ein einziger Sprung der Kage, um das Unheil herbeizuführen! Es ist nachgewiesen, daß dieser „Fall“ in der Nacht vom Sonntag auf Montag bei verschlossenen Kirchenthüren, ohne daß ein Mensch anwesend war, sich ereignet hat. Keine Peitschenhauer hat das Standbild herabgerissen. Die Centralfeuerwache ward nun um eine Leiter gebeten: aber in Abwesenheit des Chefs, des Herrn Branddirektors, glaubte man, das Gerüden abzulegen zu müssen. Freundschaft war ein Dachdecker, aber auch dessen Doppelleiter führte nicht zum erwünschten Ziel. Ein neuer Tag bricht an, und noch immer hält sich die Kage in ihrem sicheren Versteck auf. Endlich, endlich gelingt es einem Arbeiter des Herrn Brandmeisters, in schwindelnder Höhe von der Leiter aus das Thier zu fassen, und nun mußte dieses sich, ob es wollte oder nicht, von seinem Standort und der Kirche trennen. Die Kage darf nun wieder von hohen Dächern aus an diese Episode, die leider, leider einer kostbaren Figur das Leben gekostet hat, sich erinnern.

Der Roman einer österreichischen Krankenpflegerin. Im November vorigen Jahres erkrankte der Lokomotivführer Mannina von der österreichischen Südbahn in Würzburg am Typhus und wurde in das Landeskrankenhaus gebracht, in dem Frauen und Novizen des Ordens vom heiligen Kreuz den Pflegerinnen dienst versehen. Der Patient erhielt die Novize Lucardina, mit ihrem bürgerlichen Namen Aloisia Janisch, als Wärterin. Wochenlang lag der Kranke darnieder und mußte schwer leiden. Annales Mitleid trieb die Pflegerin zu ganz besonderer Sorgfalt bei seiner Wartung, innige Dankbarkeit empfand darob der Genesende. Ein altes Sprichwort sagt schon, daß es vom Mitleid nur Liebe nur eines Schrittes bedarf, und mit der Dankbarkeit steht es nicht anders. Das zeigte sich auch in dem Falle des Lokomotivführers und seiner Wärterin; ehe sie es selbst noch recht wußten, waren sie in einander verliebt. Als Bräutigam schied Johann Mannina aus dem Hospital, um in Wien sofort

die Vorbereitungen zu seiner Hochzeit zu treffen. Allein so ohne weiteres sollten die beiden Liebenden nicht zum Ziele gelangen, da ja die Braut Verpflichtungen der Kirche gegenüber auf sich genommen hatte. Diese zu lösen, machte ihm so größere Schwierigkeiten, da das Brautpaar Anfangs sein Verhältnis geheim hielt und Aloisia sich ihren Pflichten durch die Pflicht zu entziehen suchte. So geschah es, daß am dem für die Hochzeit festgesetzten Tage die Novize von dem Orden noch keinen Austrittschein erhalten hatte, und in Folge dessen das Pfarramt in Wien die Erlaubnis zur ehelichen Verbindung verweigerte. Etwas voreilig hatte man die Festtage bereits eingeladen und da sie einmal verammelt waren, wurde das Hochzeitsmahl abgehalten, ohne daß die Hochzeit selbst stattfand. Schließlich aber gelang es der Verständigkeit der Liebenden alle Schwierigkeiten zu überwinden, so daß sie endlich kirchlich getraut und damit dauernd vereinigt werden konnten.

Pariser Sommer-Hochzeit. „Heiß“, allzu heiß ging es bei einer Hochzeitsfeier zu, die jüngst in einem kleinen Pariser Gasthause stattfand. Das jung verheiratete Paar, ein Kupferarbeiter und eine niedliche Bäckerin, hatte sich mit den Gästen frohgelacht an die Tafel gesetzt. Wegen der enormen Hitze entledigten sich schließlich die Männer ihrer Röcke und Westen, während die Damen bald nicht minder „sans aene“ einhermarschirten. Der intime Charakter, den dadurch das Fest annahm, in Verbindung mit dem süßen Weine, der den Hochzeitsgästen in den Kopf gestiegen sein mochte, erreichte bald eine Art von Fröhlichkeit, die anscheinend nur der jungen Frau über den Spaz ging. Als einer der Gäste allzu zärtlich gegen sie wurde, schleuderte sie kurz entschlossen, dem Rudringlichen eine Wasserflasche an den Kopf, was der Angegriffene wieder mit einem ganz unbräutlichen Gesicht, nämlich mit einer Ohnmacht, beantwortete. Daraus entstand schließlich eine allgemeine Schlägerei, der erst durch die Intervention der Polizei ein Ende gemacht wurde. Die junge Ehefrau war so ausgerichtet worden, daß sie ins Hospital geschafft werden mußte. Und das nennt man in Paris „glücklich verheiratet“!

Eine emanzipierte Türkin. Die griechische Hauptstadt wird seit einiger Zeit mit großer Vorliebe von Türken aufgesucht, die Ursache haben, sich von der Person des Sultans und von seinen Behörden in möglichst großer Entfernung zu halten; aber eine emanzipierte Muslimin hebeherren Athen erst seit Kurzem und zum ersten Male. Es ist dies die Prinzessin Fatma, Tochter des Mahmud Baidja Ben Abdol von Tunis und Gattin des ehemaligen türkischen Konsuls in Rotterdam, Kurri Bey. Die schöne, ewig lustige Danum mit dem dunkelbraunen Teint, mit ihrem sehr dünnen Schleier, der die Aufmerksamkeit noch mehr reizt, macht überall Furore. Doch das ist nicht der Zweck ihres Daseins in Athen, sie hat noch eine sehr politische und wichtige Aufgabe zu erfüllen, nämlich den Kampf für die Emanzipation der türkischen Frauen in weitere Kreise zu tragen und ein bisher unbekanntes Gebiet der muslimanischen Welt, die Frauenwelt nämlich, den Europäern bekannt und verständlich zu machen. In Athen beabsichtigt sie drei Vorträge zu halten, die über die türkische Frau im Allgemeinen und über den Harem des Sultans handeln werden. In diesen Vorträgen soll die Erziehung, die Denkwiese, die Stellung der türkischen Frauen als Gattinnen, Mütter und Glieder der Gesellschaft in anschaulichen Bildern ausgelegt werden. Soffentlich aelint es der eifrigen Vorkämpferin der Frauenemanzipation in der Türkei recht bald, das Noos ihrer Mitbürgerinnen etwas zu bessern.

Der Mond und die Feuerwehre. Eine drollige Geschichte wird aus Petersburg berichtet: In der Nacht auf den 28. Juni sah der Feuerwächter auf dem Thurm der Wassili Dostrowskij Polizeiwache mit Entsetzen nach der Gegend der Galeereninsel, wo erst unlängst ein Flammenmeer brandete. Tiefrother Feuerchein flammte in der Nähe des Galeerenufers am Horizont empor. Ein Blick durch das Fernglas überzeugte den wachen Wächter, daß große Gefahr vorhanden sei, denn der Feuerchein wurde immer röther. Der Feuerwächter alarmirte daher die ganze Feuerwehre und den Feuerwehrrath. Und hurtig mit Donnergepolter liefen die Feuerwehrrathen aus allen Richtungen der Brandstätte aus, und mit Wollendampf voraus! jagte das Feuerwehrrathschiff dahin, daß das Wasser am Bug hoch aufschäumte. Als man an Ort und Stelle war, stieg glühend roth am Horizont die Mondscheibe empor. Und glühend roth vor Aerger sehten die Löschmannschaften nach Hause zurück.

Amerikanisches. Drei maskirte Räuber hielten gestern Nachmittag bei dem Orte Wagner in Montana einen westlich fahrenden Zug der Great-Northern-Eisenbahn auf und entnahmen aus dem Geldschrank, den sie mit Dynamit sprengten, 40 000 Doll. an Baargeld, sowie Werthpapiere und ritten dann davon. Die Passagiere wurden nicht beraubt. Ein Passagier und zwei Eisenbahnbeamte wurden durch Revolverkugeln verwundet. Starke Polizeipatrouillen fahnen auf die Räuber. — In San Francisco wurde bei der am 28. Juni begonnenen Jahresrevision der Münze festgestellt, daß der Regierung gehöriges Gold im Betrage von 30 000 Doll. in räthselhafter Weise verschwunden ist.

Kleine Chronik. In Anerkennung der hervorragenden Verdienste der Krupp'schen Anstalten um die Förderung der technischen Wissenschaften verlieh die technische Hochschule in Aachen Friedrich Krupp in Essen die Würde des Doctoringenieurs ehrenhalber. — Die aus dem „Nachener Sternberg-Projekt“ bekannte Frau Dahmen wurde vom Schwurgericht von der Anklage wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens und wegen Verleitung zur Unzucht freigesprochen. — Am Neubau einer Schule in Warmen stürzte der 78jährige Handwerker Gottfried Reimann kopfüber in eine mit gelöschtem Kalk gefüllte tiefe Grube, aus der man ihn nur mit großer Mühe herausziehen konnte. Der alte Mann hat derart schwere Brandwunden im Gesicht und namentlich an den Augen davongetragen, daß man den Verlust des Sehvermögens auf beiden Augen befürchtet. — In Golling (Salzburg) wird seit Montag der Tourist Gottlieb Gausler aus Würzburg vermisst. Gausler wollte das Rurtheller Haus und den hohen Goell bestiegen, dürfte aber, da er bis jetzt nicht in sein Hotel zurückgekehrt ist, abgestürzt sein. Eine Hilfs-Expedition ging zur Auffindung des Vermissten ab. Innerhalb eines Monats ist dies der dritte Absturz in den Salzburger Bergen.

Aus der Umgegend.

s Jastadt, 4. Juli. Die Juli-Verammlung des Bienenzuchtvereins Sektion Wiesbaden findet Sonntag, den 7. d. M. bei Herrn Obbel hier statt. Tagesordnung: 1. Arbeiten aus dem Bienenstand des Herrn Maus; 2. Vortrag des Herrn Lehrer Feynmaß-Ballau über die heilkräftige Wirkung des Bienenstichs; 3. Mittheilung; 4. Beschluß über die Beschaffung eines Dampf-Wachschmelzers; 5. Vertheilung der bestellten Honiggläser; 6. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

* **Kastel**, 5. Juli. Durch heftige Wellenschläge eines großen Schleppdampfers stürzte in der Nähe der Petersaue ein größerer Nachen um, in dem einige Leute saßen. Die Insassen fielen in den Rhein, sie konnten aber alle schwimmen und retteten sich nach der nahen Petersaue.

* **Viebrich**, 5. Juli. Bei der gestern hier stattgefundenen Musterung der Pferde und Fahrzeuge gelangten zur Vorführung: 442 Pferde und 286 Wagen. Die Musterung erfolgte durch Herrn Rittmeister von Rosenburg, welchem Herr Kreisphysikus Dr. Kampmann assistierte. Die Aufstellung der Pferde erfolgte, laut „Tagespost“, auf dem Reitwege der Wiesbadener Allee und reichte von der „Insel“ bis zur „Schönen Aussicht“. Die Wagen waren auf der Kasteler Chaussee und der Frankfurter Straße aufgestellt; die Aufstellung reichte von der „Insel“ bis beinahe zum Rath. Kirchplatz.

* **Schierstein**, 5. Juli. Ein Dienstmädchen, welches bei Herrn Bäckermeister D. in Stellung war, veruntreute das ihr geschenkte Vertrauen, indem es aus dem Sekretär 70 M. entwendete. Sie war gerade im Begriff, nach Wiesbaden zu fahren, als der bestohlene Dienstherr am Bahnhof erschien und die Diebin in der benachbarten Wirtshaus nächst dem Bahnhof der Gensdarmerei übergab. Morgen wird sie nach Wiesbaden überführt. — Bei der am letzten Sonntag ausgeführten Preis-Tourenfahrt 180 Km. erhielt der hiesige Radfahrerverein den 4. Preis. Genannte Strecke wurde in 11 Stunden incl. 2 Stunden Aufenthalt ausgeführt.

* **Schierstein**, 5. Juli. Sonntag, dem 7. Juli veranstaltete der hiesige Radfahrerverein sein diesjähriges Rennen. Nachmittags um 3 Uhr beginnt ein großes Gartenfest im Gasthaus zu den 3 Kronen. Die getroffenen Vorbereitungen versprechen jedem Teilnehmer vergnügte Stunden zu bereiten.

* **Frauenstein**, 4. Juli. Die Kirchengenote ist schon über 14 Tage in vollem Gang und fällt besser aus, als man vor einigen Wochen annahm. Die Preise sind ziemlich hoch und werden 12, 15, 20 und 25 M. pro Centner, je nach Qualität, bezahlt. Durch das in den letzten Tagen anhaltende Regenwetter sind viele Kirscheln zerplatzt und müssen deshalb rasch abgenommen werden. Der Gesamt-Ertrag aus Kirscheln ist mit 20000 Mk. nicht zu hoch gegriffen.

* **Niederrhausen**, 4. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit Rindvieh sehr gut besetzt. Da aber ländliche Käufer wenig erschienen, so bewegte sich der meiste Handel unter den Handelsleuten selbst, wodurch der Preis für gutes Vieh doch noch ziemlich hoch blieb. Auf dem Krammarkt dürfte wieder der „wahre Jacob“ mit seinen originellen Anpreisungen das beste Geschäft gemacht haben. Der nächste Markt wird am 26. September abgehalten. Die letzten Tage brachten bedeutende Niederschläge, was den abgeernteten Wiesen- und Kleefuren, sowie Futtergewächsen sehr zu statten kam.

* **Mainz**, 5. Juli. Die im September hier stattfindende große Gartenbau-Ausstellung scheint alle ähnlichen Veranstaltungen in unserer Gegend übertreffen zu sollen. In dem zu bauenden Ausstellungsgebäude werden hauptsächlich bessere Dekorationsgruppen, Wintergärten u. dem Publikum vorgeführt; auch wird es an geschmackvoll angeordneten Scenerien nicht fehlen. Für die Aufnahme der Kulturpflanzen dient der umfangreiche Garten der Stadthalle, während für Binderei eine ca. 100 Meter lange Halle erbaut wird, um hier, was im Saale der Stadthalle nicht möglich ist, für die erforderliche frische Luft und die hiermit verbundene längere Haltbarkeit der Bindereiartikel sorgen zu können. Der Platz vor dem Ausstellungsgebäude wird mit einem Blumenparterre und einer zu beleuchtenden Fontaine einen würdigen Eingang erhalten. Von den vorgesehenen Restaurationszelten aus, welche in ihrer Mitte einen Concertpavillon einschließen, genießt man einen schönen Rundblick auf das Blumenparterre, sowie auf die im landschaftlichen Stil gehaltenen Koniferen-Ausstellung. In Abteilung X sind Obstbau-Erzeugnisse zugelassen. Eine große Anzahl von Ehrenpreisen, Geldpreisen und Medaillen steht zur Verfügung. Zu nennen sind besonders die gestifteten Ehrenpreise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Se. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen, Se. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden, des hiesigen Ministeriums, der Stadt Wiesbaden u. Der Mainzer Gartenbauverein allein hat etwa 9000 M. an Geldpreisen u. bewilligt. Voraussichtlich wird diese Ausstellung auch von Wiesbaden aus stark besucht und besucht.

* **Frankfurt**, 5. Juli. Unser einheimischer Schriftsteller, Herr Adolf Stölze, hat seinen das dritte Heftchen seiner „Humoresken“ erscheinen lassen und damit geradezu ein Attentat auf die Nerven der Leser begangen, welches sich an „Hampelmanss Erlebnisse 1870“ am „Dauscherr“ u. wirklich ergötzen wird.



* Wiesbaden, 5. Juli.

Morgens im Kurpark.

Ich bedaure im Stillen immer jene Unzulässigen, die Nachmittags im größten Sonnenbrand ihre „Erholungs-Spaziergänge“ durch das ausgedörrte Nerothal absolvieren, oder um die gleiche Zeit matt und müde über den Asphalt der Wilhelmstraße schleichen und stetig über die Si e klagen, die jeden erquickenden Naturgenuss umwölkt. Denn alle diese Spätaufsteher wissen anscheinend noch gar nicht, wie wundervoll es ist, in den frühen Vormittagsstunden durch

unseren Kurpark zu schreiten, in all den lauschigen Gängen sich zu ergehen, wenn die Frische des Morgens noch über der Erde ruht und noch nicht durch die Strahlen der Vormittagssonne verdrängt ist. Im links gelegenen Theile die alainen Pfade des sogenannten Rindertheiles, auf denen Nachmittags die Kleinen tollend und die Kinderwagen rollen, der Coriolaplatz vor dem Restaurant und die übrigen Wege, auf denen während des Nachmittags- und Abend-Concertes der Kurkavale hundert von Fremden sich schieben und drängen, sie sind am frühen Vormittag noch öde und still. Die Bänke, auf denen sonst ältere Frauen sitzen und interessante Geschichten über ihre Bekannten sich zu erzählen wissen, sind jetzt noch leer. Nur hier und da sitzt irgendwo ein älterer Herr, in einer Zeitung lesend, oder eine Dame, in der obligaten „Leihbibliothek“ lesend. Sonst sind die einzigen Menschen im ganzen Umkreis vereinzelte Portarbeiter und, seit den letzten Tagen, auch Schnittmänner, welche die üppige Vegetation der breiten Wiesenpläne mit der Sichel bearbeiten; in ihren Arbeitsmitteln, mit den rauhen, wetterfesten, gebräunten Gesichtern ein ganz sonderbar absteckendes Stück unberührter „Natur“ in diesem sonst so kunstvoll gepflegten Park.

Aber gerade diese Stille und Einsamkeit aesthetisch am Besten. Die Schönheit unseres Kurparkes zu genießen, der sein Frühlingsbrautgewand nun schon seit geraumer Zeit mit dem nur um so prächtigeren Sommerhochzeitskleide vertauscht hat. Kein Geräusch ringsum: nur in den Zweigen oben das fröhliche Zwitschern der kleinen Vögel und von drüben her ab und zu das gedämpfte Rollen elektrischer Wagen der Sonnenberger Linie. Das Anirischen der Schritte auf den Promenadenwegen hebt sich scharf und klar von dieser Stille ab. — man möchte fast auf Heßenspfaden schleichen, um diese große Einsamkeit nicht zu stören.

Nur um den Weiler herum giebt es etwas mehr Menschen; sie lehnen über der Brüstung und sehen auf das grünlich säuerliche Wasser, das in seiner spiegelglatten Fläche auch nicht von dem leisesten Windhauche gekräuselt wird und in dem bloß die Luftig durcheinander schwimmenden Karven für Leben und Bewegung sorgen. Ein kleiner Junge packt seine Frühstücksemmel aus und beginnt langsam kleine Süßchen davon ins Wasser zu werfen. Auch hat der erste Brocken den Wasserpiegel berührt, als plötzlich, wie aus dem Wasser hervorgezaubert, Tüpfelnde und Aberdunkende von Karven von allen Seiten herangeschossen kommen, und im Wasser hüpfen und die Brocken kampfend; sie suchen sich mit gierig geöffneten Mäulern die einzelnen Wiesen wegzuschnappen und schieben im Wasser unruhig hin und her. In einiger Entfernung genießt das Schwännpaar behaglich seine Ruhe. Auch hat es die Fütterung wahrgenommen, so setzen auch „er“ und „sie“ sich in Bewegung und steuern ruhig majestätisch auf den Futterplatz zu. Ihre edle, ganz aristokratische Benehmenart hindert die Herden des Weilers nicht, die launen Gasse nach der erwünschten Mahlzeit gierig auszuwählen; die ganze Fisch-Verammlung fliehet schon und erschrocken auseinander, und bapp — bapp — haben sie den kleinen Thierchen alle Wiesen weggeschnappt, und verlassen dann, ebenso majestätisch, mit stolz erhobenen Hälsen, das Feld ihrer räuberischen Thätigkeit.

Der kleine Junge, der seine schöne Frühstücksemmel auf diese Weise verzehren sah, war im ersten Augenblick ganz starr über diese Annahme. . . . Jetzt ruft er ihnen nach: „Pui, ihr bösen Schwäne, pui!“ und läuft dann, laut ausschlagend und in seinen heiligsten Gefühlen gekränkt, zu seiner Wärterin, die nur mit großer Mühe und mit ein paar Chokoladenplättchen die arden Tropfen, die unablässig über seine Backen herunterrollen, zu stillen vermag. . . . So hat nun der kleine Vengel in dem vornehmen Matrosenkleiden, der in der Wahl seiner Eltern so vorsichtig war und der vom sozialen Kampfe bisher wahrlich noch keine Ahnung hatte, mit einem Male an einem Beispiel aus der Natur das Recht des Stärkeren, eines der höchsten sozialen Kapitel, kennen gelernt. . . . Darob auch die heißen Thränen als unwillkürliche Zeichen des Abscheues; ach, diese Empfindlichkeit wird sich im Laufe der Jahre legen. Und was dem Knirps heute noch als „Raub“ erscheint, wird ihm später im Leben nur als ein ganz selbstverständliches Recht des wirtschaftlich Stärkeren dünken.

Es ist allmählich heiß und heißer geworden. Die Sonne sendet ihre brennenden Mittagsstrahlen verheerend auf alles, was sich ihr nicht entziehen kann und die sogenannten Kurgäste, die ein frühes Aufstehen nicht über's Herz bringen, machen sich nun erst auf ihre Promenade. — Wer in der Nähe des Weilers ist, fühlt sich versucht, ein kleines Sturabad in dem erquickenden Nass sich zu gönnen. Aber da könnte man schon angekommen bei unserer so wachsamem Polizei. . . . Da ist schon rathamer, nach der im tiefsten Schatten liegenden Kurhausterrasse sich zu flüchten und dort bei einem Glase schäumenden Bismers aus gedünstetem Hinterhalte der allbrennenden Mittagssonne ins Gesicht zu lachen. — vorausgesetzt, daß einem die Augen hiervon nicht schmerzen. . . .

Fairé Lamborg.

„Ich bin doch kein „Ueberbrettler!“ Mit diesen Worten glaubte Lamborg sich gestern Abend in seiner wirksamen, humoristisch-trodenen Manier verwahren zu sollen. Als man ihm bei Nr. 3 des Programms „Der Westreit der Melobien“ den „Lustigen Chemann“ zurief. Nein, Lamborg ist kein Ueberbrettler, auch er ist ein im besten Sinne volubiler Humorist, der seine Fertigkeit auf dem „Alperkalsten“ sehr glänzend parodistisch verwertet. Die musikalische Parodie ist selbst bei denen des Erfolges sicher, die nur oberflächliche musikalische Kenntnisse besitzen, dem wirklich Musikverständigen aber entlockt sie Thränen der Bitterkeit. Das bringt das Secessionsbrett so leicht nicht fertig. Sein Humor ist der Sature zu nahe verwandt, die ja nach einem Ausdruck alter Prägung eine ähndende Wirkung hat. Es wäre indessen ungerecht, das von jeder „Uebernummer“ behaupten zu wollen. Den „Lustigen Chemann“ würde man a. B. damit verleumden. Er ist und will weiter nichts sein, als ein stimmungsloser Scherz. Die „Stimmung“ spielt nun aber bei unseren Secessionisten eine große Rolle und es ist selbst, daß die meisten Ueberbrettler-Kritiker ihrer mit keinem Wort gedacht haben. Wahrscheinlich haben sie nichts davon bemerkt. . . . Nun, davon ist das Ueberbrettel unschuldig. . . . Aber ich wollte ja von Lamborg reden. Da muß ich nun zugeben, daß er es vielleicht noch besser versteht, wie das „Bunte Theater“, die sogenannte „intime Stimmung“, den engen Kontakt zwischen Bühne und Publikum, zu weiden. Gerade er würde mit seinem ungewöhnlichen Vauderton eine „Attraction“ für das „Ueberbrettel“ sein. Was er im Uebrigen bietet, ist bekannt, und es ist mir eine angenehme Pflicht, zu bestätigen, daß er noch immer der Alte, — man könnte freilich auch sagen, der ewig junge Lamborg ist. Er vertritt die Jugend, die Secessions der Alten. . . . Stürme der Bitterkeit werden er gestern Abend mit seiner musikalisch-dramatischen Waccaroni-Declamation (Parodie auf die italienische Oper und das Schau-

spiel) und der Schlussnummer „Der Virtuose“. In seinen Art ist Lamborg einzig, als Parodist und Improvisator hat er in Deutschland und seiner Heimath Oesterreich nicht seinesgleichen.

* **Soldaten als Streikbrecher**. Der Streik der Schmiedegesellen hat, obwohl es sich in diesem Falle um eine nicht gerade umfangreiche Ausstandsbeziehung handelt, doch schon einzelne recht interessante Erscheinungen gezeigt. So verdient u. A. festgestellt zu werden, daß der Schmiedemeister Kr., in dessen Werkstatt die Arbeit ruht, einen Soldaten sich zu verschaffen mußte, der ihm nun, so lange der Ausstand währt, als Gehülfe dienen soll. In anderen Fällen wurde wieder beobachtet, daß einzelne Meister in den Werkstätten ihrer Meister-Collegen ausbilsweise mit schaffen. Daß die gegenwärtige Situation für die Arbeitgeber nicht haltbar ist, beweist am Besten die Thatsache, daß zwei derselben bereits alle Forderungen der Streikenden bewilligten. Freilich sind diese beiden nicht Mitglieder der Innung. Sehr charakteristisch ist ferner der Auspruch mehrerer Meister, die eingestanden, sie würden ja ganz gerne die Wünsche der Arbeitnehmer berücksichtigen, wenn sie nur nicht — Mitglieder der Innung wären, in welcher eine terrorisirende Majorität jede Nachgiebigkeit den Streikenden gegenüber hintertreibt! Natürlich sagte die Majorität der Innung auch einen Beschluß, daß jedes Mitglied mit einer Conventionalstrafe von 100 M. zu belegen sei, falls einer der Streikführer wieder eingestellt werde. — Trotz alledem ist die Stimmung im Lager der Arbeitnehmer eine unbedingte zuversichtliche. Von jener Seite wird uns auch versichert, daß die Darstellungen eines anderen hiesigen Blattes den Thatsachen nicht entsprechen.

* **Lokalthierchau**. Am Donnerstag, den 18. Juli, wird in Limburg von dem 6., 7. und 8. landwirthschaftlichen Bezirksverein (Kreise Oberlahn, Limburg und Unterlahn) eine Lokalthierchau mit Preisvertheilung für Rindvieh, Schweine und Ziegen in Nassau abgehalten. Die Anmeldung der preiswerbenden Thiere hat spätestens 8 Tage vor der Thierchau unter Benützung der hierzu vorgeschriebenen Formulare bei dem Geschäftsführer Rembrandt Hoffmann in Diez stattzufinden. Ueber die geschehene Anmeldung wird Bescheinigung ertheilt. Nichtangemeldetes Vieh wird nicht zugelassen. Formulare zu Anmeldungen sind vom Vereinsbureau zu Hof Geisberg bei Wiesbaden und bei dem genannten Geschäftsführer kostenlos zu beziehen.

* **Kriegsgericht**. Der Buchhalter Karl Engelhardt in Wiesbaden ist dreimal wegen Unterschlagung verurtheilt worden, einmal mit 6 Monaten Gefängnis. Er ist zugleich Reserve-Unteroffizier und mußte deshalb auch vor dem Kriegsgericht in Frankfurt erscheinen, das ihn wegen unwürdigen Verhaltens zur Ausstoßung aus dem Unteroffiziersstande verurtheilte.

[[**Persönliches** aus dem Justizdienst. Herr Gerichts-Assessor Dr. Propping, seither Hilfsrichter beim Kgl. Landgericht, ist dem Amtsgericht zugewiesen. Am Landgericht wird Herr Dr. Propping ersetzt durch Herrn Gerichts-Assessor Dr. Scholz.

[[**Rechtskräftig** geworden ist das vom Mainzer Schöffengericht wider den Geschäftsführer des Deutschen Freidenker-Bundes wegen Beleidigung des Bischofs von Mainz ergangene Urtheil auf 500 M. Geldstrafe.

* **Betriebsstörung**. Heute Mittag gegen 12 Uhr entgleitete an der Ecke der Weidenburg- und Emmerstraße ein Motorwagen der Linie „Unter den Eichen—Bahnhöfe“. Die Räder des Wagens rannten sich tief in den Straßenrand ein und der Wagen selbst kam quer über das Geleise zu stehen. Die Ursache der Entgleisung soll darin zu suchen sein, daß an jener Stelle die Weiche nicht dicht geschlossen haben soll. Der Betrieb konnte erst nach einer halben Stunde wieder aufgenommen werden.

* **Pferde- und Fahrzeug-Musterung**. Die jetzt alljährlich vorzunehmende Pferde- und Fahrzeug-Musterung des Stadtkreises Wiesbaden findet am 10., 11. und 12. Juli auf dem Exerzierplatze an der Schiersteinerstraße statt. Zur Vorstellung kommen nach ihrem Standorte: Am 10. Juli d. Js., Nachmittags halb 2 Uhr, die Pferde und Fahrzeuge aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A, B, C u. s. w. bis einschließlich G (Marstraße bis Gustav-Heinrichstraße) führen und Clarenthal; am 11. Juli d. Js., Morgens halb 8 Uhr, die Pferde und Fahrzeuge aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben H bis einschließlich Q (Häusergasse bis Querstraße) führen; am 12. Juli d. Js., Morgens halb 8 Uhr, die Pferde und Fahrzeuge aus den übrigen Straßen mit den Anfangsbuchstaben R, S u. s. w. bis zum Schluß des Alphabets, sowie aus den außerhalb der Stadt gelegenen zu keiner Straße zählenden Häusern und Mäulen. — Es sind sämtliche Pferdebesitzer verpflichtet, zu der genannten Zeit ihre sämtlichen gestellungspflichtigen nach der Reihe und nach der Nummer der nach Straßen, Hausnummer u. aufgestellten Liste bezeichneten Pferde zur Musterung vorführen zu lassen. Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde und Fahrzeuge sind die betreffenden Besitzer verantwortlich. Nächtlich erscheint es für Pferdebesitzer, namentlich für solche, welche einen größeren Pferdebestand besitzen, oder deren Wohnung mit dem Standorte ihrer Pferde nicht übereinstimmt, auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 55, Einsicht von den Listen zu nehmen. Auch ist dortselbst bis zu den Musterungstagen Alles, was zur Nichtigstellung der Vorführungslisten nothwendig ist, als der Wechsel im Besitzstand der Pferde, anzumelden und die zur Befreiung der Vorführung derselben geltenden Bescheinigungen vorzulegen.

[[**Wirtschafts-Eröffnung**. Herr Thon beabsichtigt, sein in reizendster Lage an der Marstraße belegenes Restaurant mit Sommerfrische „Walddel“ am nächsten Montag zu eröffnen.

* **Curhaus**. Morgen, Samstag Abend 8 Uhr findet im Curgarten „Weber-Abend“ der Curgapelle statt.

*** Curhaus.** Wie wir schon mittheilten, steht den Besuchern der Curhaus-Concerte ein hervorragender gefanglicher Gesang am Sonntag (übermorgen) bevor, da der auf einer Rheintour begriffene „Berliner Liederkreis“ in einer Stärke von etwa 90 Sängern in dem Abend-Concert mitwirken und 10 große Männerchöre zum Vortrage bringen wird. Der Verein — einer der allerersten Berlins — steht unter der ausgezeichneten Leitung des als Componist, besonders von Männerchören, bekannten Direktors Wilhelm Handberg. Ein besonderes Eintrittsgeld wird — falls die Witterung das Stattfinden des Concertes im Freien gestattet — nicht erhoben, doch sind alle Curhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen.

*** Der arretirte Storch.** Eine heitere Scene spielte sich heute Mittag gegen 12 Uhr an der Ecke der Schwalbacherstraße und des Michaelsberges ab. Ein Storch stand plötzlich auf dem Trottoir direkt vor dem Schaufenster des Jordanischen Schuhwaarengeschäftes. In wenigen Sekunden hatten sich mehrere hundert Menschen angeeignet und bewundern das schöne Thier, welches sich durch die Aufschaukelung in seiner Ruhe absolut nicht stören ließ und ruhig stehen blieb. Der an der Ecke Michaelsberg-Schwalbacherstraße postierte Schuttmann machte jedoch zum großen Bedauern der immer mehr sich anammelnden Kinder der Scene ein Ende. Er schritt plötzlich, als die Ansammlung immer größer zu werden begann, auf den ordnungswidrigen Storch zu, packte ihn unter seine Arme und brachte den ordnungswidrigen Meister Langbein nach Nummer Sechzig. — Der Storch soll, wie Augenzeugen behaupten, gegen die Telephondrähte geflogen sein und hierbei eine kleine Verletzung an einem Flügel davongetragen haben, was den Sturz von dem Dache zur Folge hatte. Wie wir noch erfahren, hat der Schuttmann den Storch zu Herrn Dr. Kampmann gebracht, um ihn näher untersuchen zu lassen.

*** Unfall.** Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde eine Frau in der Schwalbacherstraße von einem Blutsprung befallen und brach dieselbe ohnmächtig zusammen. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte die Ueberführung nach ihrer Wohnung, woselbst die Frau nunmehr schwer krank darniederliegt.

*** Entsprungen aus der Irrenanstalt Eichberg** sind vorgestern Nachmittag zwei Patienten, Müller und Deep. Bis jetzt konnten dieselben nicht ermittelt werden.

*** Ein Gärdenbrand** entstand heute Morgen in einem Hause der Burgstraße durch Explosion einer Spirituslampe. Ein Schaden ist durch den Brand nicht entstanden und wurde derselbe von Hausbewohnern gelöscht.

*** r. Werthvolle Funde.** Bei dem gestern Abend um 6 Uhr 30 Min. abgehenden D-Zuge Wiesbaden-Frankfurt fand der dienstthuende Schaffner ein Portemonnaie mit Inhalt von 1027 M. und einer Fahrkarte 2. Klasse. Es war dem Finder in Frankfurt nicht mehr möglich, den Eigentümer zu ermitteln. — Ebenso fand eine Marktfrau am gestrigen Tage auf Station Kastel am Bahnsteige eine silberne Herrenuhr mit Kette. Auch hier wird nach dem Eigentümer noch gesucht.

*** Die Stettiner Sänger** haben sich mit ihren Solireen im Volkshaus-Theater bereits die größte Beliebtheit und Popularität erworben. Es ist aber auch eine Freude, den Darbietungen dieses ausgezeichneten Ensembles zu lauschen, mögen es nun die fein abgetönten Quartette, oder die humoristischen Einzelvorträge oder die urkomischen Burlesken sein. Dabei sei noch der gewinnenden, äußerst sympathischen und dezenten Form gedacht, in welcher die Stettiner alle ihre Darbietungen fassen. Der Besuch dieser Solireen kann nur wiederholt empfohlen werden, zumal das Repertoire alle zwei Tage gewechselt wird.

*** Auszeichnung.** Herrn Carl Niederhäuser, welcher 38 Jahre bei der hiesigen Wägenbehörde als Packmeister thätig ist, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

*** Ein preisgekrönter Verein.** Am Sonntag Abend 9 Uhr zog unter Musikklangen der vom Coblenzer Gesangswettbewerb heimkehrende preisgekrönte Gesangverein „Neue Concordia“ mit lautem Jubel und Purrufen in unsere Stadt ein. Der Verein, welcher in der 4. Klasse A unter schwerer Concurrenz sang — es betheiligten sich 13 Vereine —, erhielt den vorletzten (7.) Preis (silberne Medaille), bekam aber seiner guten Leistung wegen beim Ehrenfesten die silbervergoldete Medaille. Am Bahnhofe hatten sich 3 Vereine eingefunden, um die preisgekrönten Sänger zu begrüßen.

*** Professor Joseph Joachim** veröffentlicht in der „Alln. Ztg.“ folgende Dankagung: „Aus Anlaß meines siebenzigsten Geburtstages sind mir so viele Anerkennungen warmer Theilnahme und Freundschaft zu Theil geworden, daß es mir eine Freude sein würde, Allen persönlich zu danken. Ich muß mich, da mir die Ruhe dazu fehlt, leider darauf beschränken, Allen gemeinsam auf diesem Wege auszusprechen, wie sehr ich dadurch erfreut worden bin und wie tief ich so viel wohlwollende Genugthuung empfinde.“

Charlottenburg, 2. Juli 1901. Joseph Joachim.

*** Einjährig-Freiwilliger Militärdienst.** Insbesondere der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts. Vom 1. Januar 1900 ab ist die Dienstpflicht der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts in der Weise gesetzlich festgelegt, daß die Genannten als Einjährig-Freiwillige dienen können. Die Bestimmungen hierüber sind in einer Broschüre enthalten, die kürzlich im Verlage von Herrn Heinrich Städt, Bahnhofstraße 8, dahier, erschienen ist. Auch sind darin alle Bestimmungen, die die übrigen Einjährig-Freiwilligen nebst Schemata für die erforderlichen Bescheinigungen und Eingaben an die einzelnen Behörden zu finden. Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt auf die Bestimmungen in § 91 der deutschen Wehrordnung aufmerksam, wonach die Besuche um Zulassung zur Gesuchprüfung für den einjährigen Dienst spätestens bis zum 1. August angebracht werden müssen. Die oben bezeichnete Broschüre ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

*** Das kommt davon!** In überquellendem Patriotismus machte der zur Zeit in Erlangen sich aufhaltende Wiesbadener Bürger D. in der Nacht vom 26. auf 27. Januar (Kaisers Geburtstag) mit seinem Regenschirm Würfungen nach einer in Erlangen vor der Wirtschaft „zur Stadt Paris“ angebrachten Laterne. Bei dieser That wurde aber das total bezogene Wiesbadener „Vierdeh“ von

zwei Schutteleuten überrascht, die ihn alsbald einem dunklen Orte zuführten, um seine durch das Leiden des verhafteten Wortes „Paris“ vermittelte in krankhafte Aufregung und Erregung gebrachte Phantasie wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. — Alkoholismus und Patriotismus wurden aber als Strafmilderungsgründe vom Erlanger Schöffengericht in Betracht gezogen; der warme Quellenlohn kommt mit 10 M. Geldstrafe davon.

*** 350 arme, fränkische Kinder,** in den Augen flehende Bitten, standen am Mittwoch, den 2. Juli der Auswahl-Kommission des Vereins für Sommerpflege gegenüber. Leider regnete es, und die Luft in der großen Turnhalle der Volksschule auf dem Schulberg wurde infolge des so dicht zusammengebrängten Glendes in kürzester Zeit beinahe unerträglich — ein Beweis, wieviel Krankheitsstoffe hier aufkommen angehäuft waren.

Die Herren Schularäte hatten auf Ersuchen des Magistrats — den geringen Vereinsmitteln entsprechend — die dringend Bedürftigen ausgewählt, deren Zahl allein sich auf 255 belief. Und diesem erschütternden Bilde menschlichen Jammers bei den Kleinen, Unschuldigen, Hilflosen stand der Ausschuss für Anmeldung und Prüfung der Gesuche gegenüber in stummvoller Verzweiflung da die vorhandenen Mittel nur für 120 Kinder zur Sommerpflege auf dem Lande oder zu Seebädern reichten!

Wären sie doch gegenwärtig gewesen, die in der Lage sind, für die Gesundheit der eigenen Kinder, für die persönliche Stärkung, für das Vergnügen jährlich Tausende auszugeben! Die Herzen würden weich und warm geworden sein, wenn sie in die bleichen Kindergeichter schaut, das trostlose Weinen der Zurückgewiesenen gehört, die Ruthlosheit, die aufstrahlende Hoffnung in den Kinderaugen erblickt hätten! Immer wieder mußte die Kommission — selbst auf's Tiefste ergriffen — diese Hoffnungen aufgeben.

Darum wendet sie sich an alle Begüterten mit der Bitte, noch einmal zu geben, noch einmal helfen zu wollen, wie sie schon so oft gethan haben! Möchten sie sich die arme Schaar der Vermitteln der Armen vergegenwärtigen, wie dieselbe, schuldlos leidend, nicht im Stande, sich selbst zu helfen, vor sie tritt! Dann wird unter herzlichster Silberan die werththätige Menschenliebe nicht ungehört verklingen!

Gaben nehmen dankbar entgegen: Frau Direktor Fischer, Zuisenstr. 30; Frau Dr. Neben, Wilhelmstr. 5; Karl A. Mertens, Neuberg 2; Herr Dr. Eugenbühl, Schützenhofstr. 9; Herr Dr. Strider, Adelsbühlstr. 7.

Mitglieder der Auswahlkommission des Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Gästernachrichten.

v. Bad Langenschwalbach, 4. Juli. Die letzte Kurliste verzeichnet 1750 Personen, eine sehr günstige Frequenz. Selten zuvor sah unter Bad eine so distinguirte Gesellschaft; an der Spitze der Badegäste sind zu nennen die regierende Fürstin von Schaumburg-Lippe, und die Großfürstin Konstantin von Rußland, ferner die Prinzessin Anna zu Sibirien-Angefang, von den zahlreichen russischen Gästen etc. Staatsrath v. Karoff, von den vielen englischen, unter denen sich eine ganze Reihe höherer Militärs befinden, General Strutt, von den französischen die Baronin Edmond von Rothschild-Paris, von den holländischen Graf von Randouet, von den spanischen Marquis Guerra de Castillo und von den deutschen, unter denen sich in diesem Jahre viele norddeutsche Gäste befinden, die Grafen Kammerberg, Edler von Neuburg-Lengsfeld, Raffreuth, v. Blome-Salzau, de Hallwyl etc. Staatsminister v. Miquel wird morgen für einige Zeit zum Kurgebrauch hier eintreffen. In Anbetracht seines Zustandes sollen die Kureste statt Domburg den Besuch unseres Bades angerathen haben.

*** End, 5. Juli.** Se. Sobert Erbprinz Friedrich von Anhalt ist gestern Morgen 8 Uhr zum gewohnten Kurgebrauch hier eingetroffen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

*** König Dalles.** Eine national-ökonomische Phantasie. — Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg. Preis M. — 50. Dem neuen Jahrhundert, das noch in den Kinderschuhen steht, wurde in der Wiege geweiht, daß es das soziale Jahrhundert werden solle. In der vorliegenden Schrift werden einige Streitfragen und Aufgaben, mit welchen es sich heranzuwenden einst befassen soll, im leichten Märchengewand dargestellt. Die phantastische Einleitung hindert nicht, manches recht klar und faßlich zu machen, anderes nur anklingen zu lassen und so zu weiterem Nachdenken anzuregen. Es werden Einrichtungen und Entwicklungsphasen eines sozialen Gemeinwesens geschildert, der Widerstreit zwischen den nivellirenden Tendenzen jeder sozialen Organisation und dem Streben jedes Einzelnen, sich nach seinen Anlagen und Neigungen frei zu entfalten, wird in lebenden Bildern zur Anschauung gebracht. Der Laie sieht sich durch die fabelhaften Erlebnisse, die ihm vorgeführt werden, unwillkürlich vor die ersten Probleme gestellt, die uns moderne Menschen beschäftigen und wohl noch mehr als eine Generation beschäftigen dürften.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafammer-Sitzung vom 5. Juli.

Verurtheilungen.

Der Maler und Weißbinder Gustav H. von Frankfurt wurde am 24. März in Haft in einer Wirtschaft von einem Schuttmann darüber betroffen, als er, obwohl es Sonntag und keine Verkaufszeit war, mit Karten haufte und soll dabei seinem Unmuth über die Störung dadurch Lust gemacht haben, daß er den Beamten einen Winger nannte. Das Schöffengericht verhängte deshalb eine einwöchige Gefängnisstrafe über ihn. Die Berufungsinstanz bestätigte das Urtheil. — Des Hausfriedensbruchs soll sich der Arbeiter G. von hier schuldig gemacht haben, indem er nächtlicher Weile, nur mit Hemd und Hose bekleidet, in ein Nachbar-Grundstück eindrang und verschiedene Rosenstöcke ab schnitt. Es handelte sich dabei anscheinend um einen Nachakt, daß er zwangsweise aus einer Wohnung entfernt worden war. Bei der in der ersten Instanz arbitrirten 14tägigen Gefängnisstrafe bleibt es. — Am 25. März, Abends gegen halb 9 Uhr, während er aus der Fabrik auf dem Heimwege begriffen war, hat nach einer wider ihn erhobenen Anklage, der Zimmergehilfe Friedr. H. von Griesheim ein junges

Mädchen dadurch mißhandelt, daß er ihm, ohne jeden sichtbaren Anlaß, eine schallende Ohrpeise versetzte. Der Mann stellt entschieden die That in Abrede, und zwei Zeugen, welche in seiner Gesellschaft waren, haben auch nicht das Geringste von demselben bemerkt, nichtsbewussten verhängte das Schöffengericht, indem es der Aussage der Frau Glauben schenkte, eine Gefängnisstrafe von 1 Woche über ihn, und das Berufungsgericht änderte die Strafe lediglich in 30 M. Geldstrafe um.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Hannover, 5. Juli.** Gestern Abend 8 Uhr stieß auf dem hiesigen Hauptbahnhof infolge falscher Weichenstellung eine Rangirungsmaschine mit einem Güterzug zusammen. Die Rangirungsmaschine wurde zertrümmert, der Lokomotivführer und ein Bremser erlitten schwere Verletzungen. Das übrige Personal rettete sich durch rechtzeitiges Abbrücken.

*** Wien, 5. Juli.** Das „Freidenkblatt“ bespricht an leitender Stelle die Marokko-Gibraltar-Frage und macht darauf aufmerksam, daß, da das Mittelmeer in letzter Zeit wieder eine erhöhte Bedeutung gewonnen habe, alle Staaten ihre Kräfte daran setzen müßten, um den kommenden Ereignissen gewachsen zu sein.

*** London, 5. Juli.** Das Mittelmeer-Geschwader erhielt unerwartet den Befehl, sich bereit zu halten, in See zu gehen und sich am Samstag Morgen vor Spithead zu versammeln.

*** London, 5. Juli.** Das Kriegsamt ließ gestern Abend erklären, es wisse nichts über eine beabsichtigte Reise des Generals Baden-Powell nach England aus Gesundheitsrücksichten.

*** London, 5. Juli.** Aus Buenos-Ayres wird gemeldet: In der vorletzten Nacht fanden bedeutende Kundgebungen gegen den Präsidenten der Republik und den Finanzminister Pellegrini statt. Ihre Wohnungen wurden zerstört und mehrere Schüsse fielen. Pellegrini verlor die zum größten Theil aus Studenten und jungen Leuten bestehende Menge zu beruhigen, wurde aber von einem Steinwurf am Kopfe getroffen. Die Regierung unterbreitete dem Kongreß einen Vorschlag betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über Buenos-Ayres auf die Dauer von 6 Monaten. Der Senat nahm diesen Vorschlag bereits an, der heute auch von der Kammer bewilligt wird.

*** London, 4. Juli.** Aus Pretoria wird gemeldet: Botha habe sein Lager auf den Höhen in der Nähe von Spring aufgeschlagen. 3000 Buren halten immer noch das Feld.

*** Turin, 5. Juli.** Wie verlautet, wird sich Prinz Mirko von Montenegro mit der Prinzessin Sattitia Wittwe des Herzogs von Kosta vermählen.

*** New-York, 5. Juli.** Die Temperatur ist dauernd im Fallen begriffen. Es weht ein kühler Nordwest.

Briefkasten.

Alter Abonne. nt. Von Gegenständen, die Sie doppelt besitzen, ist nach den gesetzlichen Bestimmungen, wenn nicht besondere Gründe entgegenstehen, je einer pfändbar. Können Sie den Nachweis führen, daß die gepfändeten Sachen unentbehrlich für Sie sind, so beschweren Sie sich über die Pfändung derselben beim Amtsgericht.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Reufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 19. Juni dem Maurergehilfen Christian gen. Wilhelm Schmidt zu Rambach e. T. Wilhelm Karoline Christiane.

Aufgehoben: Am 17. Juni der Weißbinder Moritz Diesendach mit der Dienstmagd Philippine Karoline Walgenbach beide hier. — Am 24. Juni der Bautechniker Philipp Gg. W. Piejer mit der Büglerin Elisabeth Christiane Friederike Hasenberger beide hier. — Am 26. Juni der Maurergehilfe Karl Moritz Diesendach zu Sonnenberg mit der Anna Christiane Bief ohne Beruf zu Wiesbaden. — Am 27. Juni der Maurer Karl Christian Walter mit der Karoline Wilhelmine Jerbe ohne Beruf, beide zu Rambach.

Verheiratet: Am 22. Juni der Maurer Wilhelm Hammd mit der Dorothea Eifen ohne Beruf, beide hier.

Gestorben: Am 21. Juni der Rührmeister Philipp Heuser von hier, 59 J. — Am 23. Juni die Privatier Wilhelmine Herr geborene Jerbe, 75 Jahre alt zu Rambach. Am 26. Juni die Wäscherin Magdalena Kraft geb. Rieger von hier, 49 Jahre alt.

Standesamt Frauenstein

Geboren: Am 2. Juni dem Tischhändler Jakob Schneider hier e. T. Katharina. — Am 12. Juni dem Tagelöhner Georg Thoma Jr hier e. T. Lina. — Am 17. Juni dem Hein. Demant hier e. T. Kath. Christiane.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Seymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Vahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lammstraße 53. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nerven, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sinder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Massoure und Seilgehülfsen: Klein, Marktstraße 17. Schweißhäger, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Massouze Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treum u. Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Redigun und dergl. sämtl. Apotheken hier.



Samstag, den 6. Juli 1901.
 Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
 in der Kochbrunnen-Anlage
 unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmner.

1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“.	
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“	Auber.
3. Soldatenlieder, Walzer	Gungl.
4. Entr'acte et Quartett aus „Martha“	Flotow.
5. Frauenherz, Polka-Mazurka	Strauss.
6. Fantasie aus „Robert der Teufel“	Meyerbeer.
7. Ulanenruf, Charakterstück	Eilenberg.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
 Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.

- Nachm. 4 Uhr:
- | | |
|--|---------------|
| 1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Konzert | Wieprecht. |
| 2. Ouverture zu „Der Bräuer von Preston“ | Adam. |
| 3. Quadrille aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolai. |
| 4. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe u. Clarinette | Hamann. |
| Die Herren: Danneberg, Schwartz u. Seidel. | |
| 5. Prolog zu „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 6. Frauenwürde, Walzer | Jos. Strauss. |
| 7. Frühlingslied | Gounod. |
| 8. Musikalisches Füllhorn, Potpourri | Král. |

Abends 8 Uhr:

- Weber-Abend.**
- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Peziosa“ | |
| 2. Flöte aus „Euryanthe“ | |
| 3. Erinnerung an Weber, Fantasie von Lysberg | |
| 4. Ouverture zu „Oberon“ | |
| 5. Aufforderung zum Tanz, Rondo | |
| (für Orchester bearbeitet von Berlioz) | C.M.v. Weber |
| 6. Romanze und Allegro aus dem Es-dur-Konzert | |
| für Clarinette | Herr Seidel. |
| 7. Ouverture zu „Der Freischütz“ | |

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Sonntag, den 7. Juli 1901, Abends 8 Uhr:
Vokal- und Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
 unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner
 und dem

„Berliner Liederkränz“

(90 Sänger)
 unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Musikdirektor
 W. Handweg.

- Programm der Gesangs-Vorträge:
- | | |
|---|-----------------|
| I. Theil. | |
| a) Der frohe Wandersmann | Mendelssohn. |
| b) Fahrender Sänger | Wilh. Handweg. |
| c) „Es zog der Maienwind zu Thal“ | W. Sturm. |
| d) Aus der Jugendzeit | Rob. Radecke. |
| e) Das deutsche Haus | Wilh. Handweg. |
| II. Theil. | |
| a) Olaf Trygvason | F.A. Reissiger. |
| b) „Am Ort wo meine Wiege stand“ | Wilh. Handweg. |
| c) Der tote Soldat | Karl Schauss. |
| d) Ave Maria | V. Nessler. |
| e) „Gott schütze die Reben am sonnigen Rhein“ | H. Döring. |

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M.
 Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis: 1 Mark.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.
 Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
 Sonntag, den 7. Juli 1901. — 6. Sonntag nach Pfingsten.
 Fest des hochheiligen Blutes unseres Herrn.
 Erste hl. Messe 8.30, zweite 9.30, Misselgottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
 Nachm. 2.15 Andacht mit Segen (522).
 An den Wochentagen sind hl. Messen 6.30, 6.10, 6.40 u. 9.10. 6.10 sind Schullehrer und zwar: Montag und Donnerstag für die Bleichstrassenschule, Dienstag u. Freitag für die Blücherstrassenschule und die Ritterstrassenschule an der Luisenstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinbrückenschule, die höhere Mädchenschule und die Institut.

Maria-Hilf-Kirche.
 Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
 Nachm. 2.15 Andacht mit Segen (496).
 An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15. Die erste hl. Messe, 6.30, fällt bis auf Weiteres aus. 6.15 sind Schullehrer und zwar Dienstag u. Freitag für die Bleichstrassenschule, Mittwoch und Samstag für die Bleichstrassenschule u. die Institut.
 Sonntag Morgen 6 Uhr hl. Messe in der Schwerebrunnkapelle.
 Sonntag 6.30, 6.40 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
 Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
 Sonntags und Feiertags 8 Uhr Hochamt, Nachmittags 5 Uhr Andacht, Dienstag und Freitag 6.15 Schullehrer.
 An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messe.
 Kapelle im St. Josephshospital (Gangenerstrasse).
 Sonntag, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30 Andacht.
 Sonntag (Fest der hl. Petrus und Paulus), 8 Uhr Amt.
 Nachm. 5 Uhr Andacht.
 An den Wochentagen Morgens 5.45 hl. Messe.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigen Engros-Preisen, meier- und robenweise. An Private porto- u. zollfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art Tausende von Anerkennungs-schreiben. Außer franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
 Kgl. Hoflieferanten. 3690

Walhalla

Hauptrestaurant
 u. Garten.
 Heute Samstag

Lieder u. Walzer-Abend

veranstaltet vom
**Brachfeld'schen
 Künstler-Quartett.**

Anfang 8 1/2 Uhr.

Eintritt frei.

Portemonnaie

verloren

Schöne Aussicht oder Nähe dert.
 Abzugeben gegen Belohnung
 3098 **Crancistr. 8. 2.**

Albrechtstr. 34, 21. möbl. Zim.

u. Vent. f. 50—60 R. p. 3096

Albrechtstr. 34, 21. Zim. m. 2 Bett.

u. Vent. f. 1—1.50 R. f. 3095

Nerostr. 22, 1 schön möbl.

Zimmer an Geschäftsfräulein

zu vermieten. 3088

Schaufstr. 1, 3 I. ein schön.

luft. möbl. Schlafzimmer mit

3 Fenstern bil. zu verm. 3099

Deutsches Haus

Hochstätte 22 (Bes.: Jac. Krupp).

Heute Abend von 8 Uhr ab:

CONCERT

der Walhalla-Capelle.

8109

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Juli cr., Mittags 12 Uhr,
 versteigere ich im „**Rheinischen Hof**“, Mauerstraße 16,
 dahier:

1 Vertikow, 4 Kleiderschränke, 3 Sopha, 1 Conjolschrank, 1 Küchenschrank, 1 Geräthschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Nähstisch, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Tisch mit Decke, 1 Spiegel, 1 Nachtschrank, 1 Leuchter, 1 Glaslasten, ca. 100 techn. Gegenstände, 1 Schallbrett, 35 verschiedene Apparate, 1 elektr. Vogenlampe u. d. m.
 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

3114 **Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.**
 Seerobenstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr
 werden im Hause Mauerstraße 16 dahier

2 Sophas, 2 Schließkörbe, 1 Vertikow, 1 Kinderwagen, 2 Schreibische, 5 Sessel, 1 Hutschrank mit 22 Herrenhüte, 1 Küchenschrank, 1 Kommode und 1 Spiegel
 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

3113 **Goegge, Gerichtsvollzieher i. A.**



Einem hochverehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne und Zahnoperationen etc. von
 Langgasse 28 nach

Friedrichstrasse 50

nahe der Infanteriekaserne, verlegt habe, und bitte ich meine verehrlichen Patienten, sowie ein hochgeschätztes Publikum, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin gewähren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Rehm,

Dentist,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50 I, nahe der Infanteriekaserne.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

2964



finden in Stadt wie außerhalb im
Inserate „Wiesbadener General-Anzeiger“
 die wirksamste Verbreitung.

Gestatte mir die ergebene Mittheilung, dass ich
Wiesbaden, Mauritiusstrasse 8

ein

Specialgeschäft Solinger Stahlwaaren

eröffnet habe.

Bei Bedarf in **Messern, Scheeren, Hieb- und Stechwaaren** und allen einschlägigen Artikeln, sowie bei **Reparaturen, Nachschleifen, Vernickeln, Versilbern etc.** halte ich mich bestens empfohlen und wird es mein Prinzip sein, bei **äusserst gesetzten Preisen** nur **beste Waare** zu liefern.

Hochachtungsvoll

Paul Ullrich
 aus Solingen.



3054

Alleinstehende Frau

sucht 25 Mark zu leihen, um sich etwas zu gründen. Wöchentliche Rückzahlung. Off. u. J. B. 84 an d. Gen.-Anz. 3110

Ludwig Wagner für dauernde Arbeit gesucht 3111

Bierich am Rhein.

Waldhaufstraße 11.

Albrechtstr. 50 ein Man-

sardzimmer und Küche, sowie ein einzeln. Mansardzimmer auf

1. August zu verm. 3108

Albrechtstr. 34, 21. Möb.-Kanzl.

8 Mr., kl. Fig., f. z. verm. 3097



Vögel jeder Art

erhalten Sie
 bei bester Gesundheit, schönem Gefieder
 und höchster Gefangenschaft bei steter Anwendung meiner

**Original-
 Futtermischungen**

für Vögel u. Insectenresser. — Biersack exportiert u. höchst präpariert!

Samenhandlg. Joh. Georg Mollath

(Inh.: Reinh. Benemann)

7. Mauritiusplatz 7.

2621



Rotations- Massendruck

von Zeitungsbeilagen
 Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss
 und bunt
 Papier, in
 kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-
 Prospekte in einer
 Stunde.



Druckerei des
 „Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.



Schierstein a. Rh.

„Deutscher Hof.“

Halte meinen Saal den **Lit. Vereinen u. Gesellschaften** bei vorkommenden **Ausflügen** und **Festlichkeiten** bestens empfohlen. Sämtliche Lokalitäten sind mit elektrischem Licht versehen. Unter Zusage aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfohlen
 403 **Adam Ruhn.**

Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“

3960 (Inh. Franz Helm.)

Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche

Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere

Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn

und am Fuße der Burgruine.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine, — Kaffeeplantation. 15

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten
empfiehlt:

Kaffee, Thee, Biscuit

in allen Sorten und Preislagen.

Ferner:

Cacao, Chocolate und Zuckerwaaren,

in eigener Fabrik hergestellt,
garantirt rein, zu billigsten Preisen.

Verkaufsstellen in Wiesbaden

nur:

14 Nerostraße 14 23 Kirchgasse 23
31 Langgasse 31 21 Wellstr. 21
13 Marktstraße 13 3080

Hof-Kalligraph



Gander aus Mainz

beabsichtigt, im Laufe der nächsten Woche in Wiesbaden einzutreffen, um daselbst am Montag, 15. Juli, abends einen, indes nur für die Dauer eines 14tägigen, bezw. auf 12 Vortragsstunden sich erstreckenden Cycles seiner die Gander'sche Schreib-Methode betreffenden Vorlesungen zu eröffnen, und steht resp. schriftlich verbessernden Anmerkungen Tage zuvor (Sonntag, 14. Juli) von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. in seiner Wohnung

Luifenstraße 5, Vorderhaus Parterre

entgegen. Seinen ersten Cyclus in Wiesbaden eröffnete der Genannte vor 32 Jahren, im Monat October 1869.

Wiesbaden, Luifenstraße 5.

Gander, Großherzog. Hoff-Kalligraph.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Ertheile einem geehrten Publikum, sowie einer geehrten Nachbarschaft mit, daß ich, Montag, den 8. Juli,

Michelsberg Nr. 4 eine Bejohlanstalt

eröffnen werde und habe mich vorkommenden Falles bestens empfohlen unter Zusage von reeller und prompter Bedienung.

3076

Joseph Beck.

Dem tit. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir unsern bisherigen Vertreter **Riebold** die Agentur entzogen haben. Derselbe ist nicht mehr befugt, Aufträge für uns entgegenzunehmen.

4056

Wir suchen für Wiesbaden und Umgegend tüchtige, redigewandte Vertreter bei sehr hohem Verdienst.

Photographische Kunstanstalt

Breslau & Schloss

Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags eines hiesigen ersten Confections-Geschäfts versteigere ich am

Dienstag, den 9. Juli cr.

Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend in meinem Auktionslokale

3112

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände als:

Costüme, Jackenkleider in Alpaca, Biqué u., einzelne Biqué-Jacken, Waschkleider, Umhänge, Capes, Blousen aller Art, sowie eine Parthe gute Woll- u. Waschkstoffe u. Seidenstoffe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Centralverband

aller in der

Schmiederei beschäftigter Personen.

Samstag, Abends 9 Uhr,

findet im Lokale des Herrn Koob, Hermannstraße 1, eine

öffentliche Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Der Zustand der Schmiede in Wiesbaden.

2. Diskussion.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

3104

Der Einberfener.

Prima Pferdefleisch

empfiehlt M. Dreite, 30, Hochstraße 30. Tel. 507.

Trock
den
enorm billigen Preisen
während unseres

Sommer- Ausverkaufs,

welcher
bis Ende dieses Monats
streng reell durchgeführt
wird, geben wir wieder heute

Samstag

jedem Kunden bei einem
Einkauf von

3 Mark an

1 Meter guten, wasch-
echten

Schürzenstoff

gratis.

Guggenheim
& Marx,

14 Marktstraße 14,

am Schloßplatz, 3091

Heute extra billig

Herliche

Herren-Kleider.

Cigarren- Vertreter

bei Wirthen und Händlern gut
eingeführt, von leistungsfähiger
Cigarrenfabrik unter günstigen Be-
dingungen gesucht. 643/30
Offerten unter M. U. 098 an
Haasensteins & Vogler, A.-G., Köln
erbeten.

Verloren

von dem Römerberg bis in die
obere Röderstraße eine Brosche
(Frankfurter Schützenballe) ver-
loren. Gegen gute Belohnung
abzugeben. 3107
Röderstr. 11, p.

Weißstickerie

wird schon u. billig befozt.
3087 Frau C. Bender,
Wellstr. 42, Hb. 1.

Elfenbeinstraße 11, 1. Etage
links, schönes möblirtes Zimmer
frei. 3085

In best. Lage, schönes geräum.
Zimmer nebst gr. Küche, zwei Keller
an ein oder zwei Leute, ohne Kinder,
zu vermieten. 3081
Röh. Hofstr. Nr. 3, 1. Et. r.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit sammtlichem Zubehör, 3. Et.,
zum 1. October zu vermieten. 3083
Röh. Hofstr. 3, 1. Et. r.

Wäsche zum Waschen wird an-
genom. Röh. Hofstr. 7, Q. 1. 3086

Ein junger Mann erhält Kost u. Logis

3105 Walthausstr. 13, p.

Sedanstraße 5, ein beizbarer
Souterrainraum mit Wasser, als
Verfäße mit oder ohne Wohnung
von drei Zimmern und Zubehör
auf 1. Okt. zu vermieten. Röh.
Vorderhaus Part. 3080

Die mechanische Wäscherei-
einrichtung im Wiesbadener
Sanatorium vom rothen Kreuz,
Schöne Aussicht, noch im besten
Zustand befindlich, steht infolge Ver-
änderung demnächst zum Verkauf.
Ankäufer können dieselbe jeden
Dienstag und Mittwoch im Betrieb
sehen. 3078

Turn-Verein.

Die Gesangsriege unseres Vereins veranstaltet Sonntag, den
7. Juli, Abends 10 Uhr, zu Ehren der Anwesenheit des Männer-
gesangsvereins „Berliner Liederkreis“ einen

Commers.

Hierzu werden unsere Mitglieder ergebenst eingeladen. 3102

NB. Legitimationskarten sind vorzuzeigen. Der Vorstand.

Turn-Verein.

Mittwoch, den 10. Juli, Abends 9 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung: Bauangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 3101

Der Vorstand.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung.

2096

Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tauch. —

Unverschleißlich!

Viel Arbeit gibt es ringsherum
Auf unsrer weiten Welt,
Der Ein' schreibt sich die Finger krumm,
Der Andre zählt Geld.

Doch bei dem Arbeitsmanne heut
Wenn auch der Lohn oft knapp,
Da hängen* Arbeitslust und Freud
Vom Arbeitsanzug ab.

Und wenn die Welt auch selbst verschleißt
Kauft Ihr bei mir allein,
Wird jeder Anzug, das behaupte' ich dreist
Ganz unverschleißlich sein.

Drum zögert nicht, bei mir könnt ihr
Arbeiterkleider seh'n,
Und was man sucht, gibts billigst hier
Nur Wellstr. 10. 3108

Kölner Arbeiter-Kleider-
Fabrik.

Verband der Deutschen Buchdrucker Bezirksverein Wiesbaden.

Das durch ein Unwetter gestörte

Johannisfest

findet nunmehr Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags
auf dem

Turnplatze „Atzelberg“

mit unverändertem Programm und Fortsetzung des Preis-
Quadrätelus statt.

Gemeinsamer Abmarsch mit Musik um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom
„Mohren“, Neugasse. 2852

Die Kommission. Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 7. Juli 1901. — 5. Sonntag nach Trinitatis.

Marktbergelengemeinde.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. W. Ruge. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Riemendorf. Nach der Predigt Beichte
u. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schüller.
Am 8. u. 9. Juli: Herr Pfarrer Schüller.
Montag, den 8. Juli, Nachm. 4 Uhr: Sitzung der Armen-Kommission,
Luifenstraße 32.

Bergkirche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach der Predigt Christenlehre.
Am 8. u. 9. Juli: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
NB. Die Sonntags-Taufen, die Sonntags vorher angemeldet sind,
finden um 2.30 Uhr in der Kirche statt.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.
Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene
geöffnet.
Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung
konfirmerter Töchter.

Neulirchengemeinde.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Bilar Hofmann. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Nach der Predigt Christenlehre.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Wisk.
Am 8. u. 9. Juli: Taufen und Trauungen: Herr Bilar Hofmann.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Deutscher Kellner-Bund, Union Ganymed.

Bez.-Verein Wiesbaden.

Verband deutscher Gasthofgehilfen

(Genfer Verein). Zweigverein Wiesbaden.

Sommerfest

findet am Samstag, den 6. Juli, im Restaurant Ritter, Unter den Eichen, statt, wozu wir Freunde und Gönner beider Vereine herzlich einladen.

Der Festauschuss.



Sie halten nach einmaligem Gebrauch **Bernstein's Camphorin** für das **Beste Mottenmittel.** Preis Bernstein, 1. Geschäft: Wilsdorfstr. 25, 11. Geschäft: Wilsdorfstr. 25.

Wiesbadener Militär-Verein E. V.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Germania-Allemania.

Umständlicher ist der für Sonntag, den 7. d. M., in Aussicht genommene Familien-Ausflug nach Hockheim bis auf Weiteres verschoben.

Näheres wird später mitgeteilt.

Der Vorstand.

Franken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verw. Berner in Wiesbaden.

Eingeführte Kasse No. 3.

Heute Samstag Abends 1/9 Uhr im „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- und Raurgasse: Aufruf. Gleichzeitig wird ein Sterbbeitrag erhoben.

3093

Der Vorstand.

Holzbearbeitungs-Fabrik

Import von Zimmer-Thüren

Emil Funcke

Coblenz, Frankfurt, Düsseldorf.

Ausführg. v. Bau-Schreiner-Arbeiten

nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Thüren- und Kelleisten-Lager

Frankfurt a. M., Niedenau 15. 4014/2

Auch Türen aus astreinem North Carolina Pine zum Lasieren vorzüglich geeignet, vorrätig.

Preislisten und Special-Offerten gratis.

Amerikanische Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Ker., Gel., Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.



Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1900.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber drachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist, Preis pro Paket 20 Pfg. In haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

399

Ausschank

Kaffee, Thee, Chocolate, Gefrorenes.

6 Marktstrasse 6

direkt am Marktplatz.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Neu! Goldgasse 7. Neu!
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens,
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Nicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven- und
Leberleiden, Asthma, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene Kochbrunnenquelle im Hause.
Thermalbäder. Mr. Douche. Pension. Badhaus
und Gartenrestaurant. 478

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstrasse 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzüg. Geschäftslage, im Preise von 50.000 Mk.,
worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit
Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren
sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutegehende
Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen
Gärten, schon angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Wein-
keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein rentables Geschäft, beste Lage, in Wiesbaden, mehrere
Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei
Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges
Geschäft, ist für 125.000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein
hieriges Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Geschäft,
welches sich als Herrschaftshaus oder Pension, auch für Hotel, da
Keller vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je
5 Zim.-Wohnungen, für 70.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Etagenhaus, Wilsdorfstr., mit 4 mal 5 Zimmer-
Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder aus-
wärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus, in der
Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 65.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei schöne Villen, Emmerstr., 1. 65 u. 30000 Mk., eine
Villa, Wilsdorfstr., 1. 95000 Mk. u. eine Villa, Sachmeierstr.,
1. 58000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein
Baumgrundstück, Weingarten, sowie verschiedene Gärtnereien,
hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Etagenhäuser, fide und weill.
Stadtteil, sowie Pensionen und Herrschafts-Villen in den
verschiedensten Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Fortsetzung

des

Tapeten-

und

Vinolen-

Ausverkauf

zu sehr billigen

Preisen

2440

6 Marktstr. 6.

Habt Acht!

Die wichtigste med. Seite gegen alle
Dantureinwirkungen u. Haut-
ausschläge, wie: Nesseln, Jucken,
Näse des Gesichtes, Pusteln, Ge-
schwürf etc. ist

3792

Carbol-Weberwieselfeife

v. Bergmann & Co., Radbeul-Dresd.

Schuhmarkt: Stückenpferd.

h. St. 50 Pf. bei Georg Gerlach,

Joh. B. Wilmshaus und Drogerie

Sanität, P. S. D. Seligmann.

Suche

per sofort 10 Fenster, ca. 1,20 x 2,

4 Türen. 4041

Offerten an Chr. Wölffinger,

Allendorf b. Kagenhagen.

Neuen 1901er

Salzhering,

in zarter, fetter Waare, verf. d.

Postf. ca. 45 St. Mt. 3.00

frei Nachnahme 6/176

Gustav Klein, Greifswald,

Beringsgasse.

Antiquität!

Eine gutgehende Haus-

uhr mit schönem Schlag-

werk und geschmiedetem

Eichenholzkasten, tafelförmig

erhalten, für 150 Mark zu

verkaufen. Off. u. E. 3

postlagernd Mainz. 4053

Viktualien-Geschäft

verbunden mit Stellvermittlung,

veränderungsfähig abzugeben.

Kaufmann im Generalat. 2879

Verschiedene Hand-, Schreiner-,

Flaschen-, Gärtner-, Stoff- u. Schuh-

waren bill. zu verk. Jahrb. 2. 1. 2497

Ein schöner Keller-Anbau,

voll. a. eine Anrichte, bill. zu verk.

Helmundstr. 53, Hb. 2. St. 1. 712

Zum 1. Juli eine Villa bei

Sonnenberg, ganz oder geteilt,

zu vermieten. 7827

Näheres bei J. Geh,

Blumenstr. 6.

Zu verkaufen:

Eine Speiserei-Einrichtung,

3 Theken für jed. Geschäft, mit

Staubsauger u. mit Messinggesch., ver-

mietet, 1 schön. Gartenhäuschen,

7 St. Cementpfeile 100 lg., 0.50

Dm. Schachtelhaus. 17/28. 8007

Zu verkaufen: 8015

schönes Cello

Preis 600 Mk. Bismarckstr. 2, 3.

ut geacht. Näb. m. Vandenb.

Gew. Exp. d. Bodenm. bill. zu

verk.: Ball. Betten 50 bis

150 Mk., Bett. 16 bis 50.

Kleiderkasten m. Aufz. 21 bis 50.

Commod. 26-35, Küchenst. bef.

Sort. 28-38, Verticow. Hand-

arb. 31-60, Sprung. 18-24,

Ratraz. m. Segras, Boller, Afrie

u. Saar 10-50, Deck. 12-30,

best. Soph. 40-45, Diagon. u.

Ornament 25 bis 75, pol. Sopha,

tische 15 bis 22, Tisch. 6 bis 10,

Stühle 2.40-5, Spiegel 3-20,

Feilerst. 20-60 Mk. u. f. w.

Frankfurtstr. 19, Bdb. part.

u. Hinterh. part. 1381

Mehrere Centner

Maculatur,

ver Centner 6 Mt.,

soweit abzugeben.

„Wiesbadener

General-Anzeiger“.

Ein Wagon

Pferdedünger

zu verkaufen. 4047

Pferdedünger

bei La. Schwalbach

Eleganter Carosser, auch

wallach, mit flotten Gängen,

1,70 Meter, veräußert. Wo?

langt d. Exp. d. Reg. 3098

Gute gelbe Kartoffeln per

Pfl. 22 Pfg., im Ritz, billiger,

2844 Pf. Kasper, Wilsdorfstr. 13.

Geschäftshaus mit Werkstätte,

mitten in der Stadt, zu verk. gel.

Off. u. H. V. 1000 a. d. Exp. 2505

Guterhalteneres Rad

(für Arbeiter passend), sowie ein

neues billig zu verkaufen. 3022

Goldgasse 5, im Aufhaden.

Gebr. Pumpen

in allen Größen

zu verk. Wilsdorfstr. 7. 3018

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen. Näb. Wilsdorfstr. 49,

Hb. 2 St. Angesehen von 12-2

oder Abends nach 6 Uhr. 3033

Buchen-Scheitholz,

1 Kasten, billig zu verkaufen.

2803 Donheimerstr. 69.

Ein gebrauchter, noch guter-

haltener

Benzin- oder

Petroleum-Motor

zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-

kräfte. Näb. Wilsdorfstr. 13, 1. 2553

Gute Butterfettstoffe 2556

Wilsdorfstr. 10, Gel.

Feine gebr.

Haushaltungs-Kaffee

a. M. 1. M. 1.20 u. M. 1.40.

E. M. KLEIN

Kl. Burgstrasse 1

Ruhb. Bettlade mit Sprung-

rahmen billig zu verkaufen 2549

Wilsdorfstr. 70, 2.

Gute

Schreibmaschine

bill. zu verk. Wilsdorfstr. 20, Bart.

Polyphon,

größtenteils Ton, wie neu, ist für

die Hälfte des Anschaffungspreises

gegen baar od. auch gegen Noten-

zahlung z. verk. Wilsdorfstr. 18.

Ein sehr neuer Badofen zu

verkaufen. 089

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Commerz-Wohnung

wird gesucht in feinem Hause bestehend aus drei Räumen, Küche, wenn mögl. Badestube und Veranda. Bevorzugt Umgegend von Wiesbaden. Offert. m. Preisangabe unter G. N. 3996 an die Expd. d. Blattes.

Vermietungen.

4 Zimmer.

Schiersteinerstraße 9, neben Kaiser-Friedrichsring, herrschaftliche, modern ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 2943

3 Zimmer.

Mauritiusstraße 8 ist im ersten Stock per 1. October eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Näheres daselbst.

2 Zimmer.

Adlerstr. 53 ist eine kleine Wohnung (Zimmer u. Küche) auf 1. Okt. zu vermieten. 3049
Dagheimerstr. 10, 2. bef. best. Herr oder Dame 2 leere gt. Zimmer mit Bad, in ruh. Hause. 893

Lehrstr. 12

zwei kleine Wohnungen zum 1. Okt. z. verm. 2929
Ludwigstraße 10 ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036

Neurothstraße 18, 2 leere Man-

sarde an ausländische Person zu vermieten. 2944

Möbliertes Zimmer.

Kibrechtstr. 31, 2. St., Kopf und Kopf für 1 W. u. 1.50 W. täglich f. z. verm. 2997

Reinl. Arbeiter erb. Schlaf-

stelle Kibrechtstr. 37, 2. 3068

Ein einfaches möbli. Zimmer

zu vermieten Bleichstraße 88 Hb. 3 St. r. 2902

Blücherstr. 3, Hb. Pari.

möbl. Zimmer zu verm. 2972

Reinl. Arbeiter erhalten Kost

und Logis, Bleichstr. 17, 3. bei K. Weber. 3016

Ein schön möbl. Zimmer zu

verm. Woche Mt. 2.50. 3024

Blücherstr. 3, Hb. 2 St. l.

2 möbliert. Zimmer zu vermieten. Preis 13 Mark. 2990

Geldstraße 22, hinterd. Part.

erhält ein Arbeiter Kost und Logis. 3043

Stemannstraße 24, 1. St.

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 2915

Karl, 1. Mann erh. einf. möbl.

im. Hb. 18 b 3 St. r. 2979

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Jahnstraße 5, Part. 3021

Möbliertes Zimmer mit od.

ohne Pension zu vermieten. 2981

Reinl. Arbeiter erhalten

billig Kost und Logis, Mergelgasse 27. 3034

Neurothstraße 23, 2 St. rechts,

möbliertes Zimmer zu vermieten. 2983

Logis mit Kost zu verm.

Oranienstraße 3, Part. 2916

Logis mit Kost zu ver-

mieten. 1076 Oranienstr. 3, part.

Ein möbl. Zimmer billig zu

vermieten. Oranienstr. 51, Hb. 3. l.

Bessere Arbeiter erhalten gute

Kost und Logis Philippstraße 15, Part. rechts. 1052

Ein möbl. Zimmer

auf einige Monate an ein. Herrn oder Dame zu vermieten. 2935

Nichtstraße 5, Vorderhaus

3 St. rechts. 2902

Ein einf. möbl. Zimmer an 1

od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Ein reinl. Arbeiter erhält gute

Schlafstelle. 3033

Chachstraße 5, 5. 2.

Ein möbl. Zimmer mit 1 o. 2

Betten a. anst. 1. Leute sof. z. verm. Al. Schwalbacherstr. 5, 1 Tr. 2959

Junger Mann erhält Kost

und Logis

Ein Part.-Zimmer zu verm. Näh. Römerberg 7, Part. 3025

Möbliertes Zimmer

behaglich u. ruhig, 1. Etage (separater Eingang) preiswerth zu vermieten.

Bleichstraße 8 l.

Läden.

Heller schöner Laden

mit Wohn. z. verm. Saalg. 14. 1254

Ein Laden,

für Papier-, Schreibwaren und Buchbinderei geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör ist zum 1. Okt. d. J. für den Preis von 1000 M. per anno zu verm. Offert. sub J. M. 1000 an die Expd. d. Bl. 2969

Werkstätten etc.

Herderstr. 26

großer heller Partiererraum, ca. 120 qm., für Lagerraum od. Werkstatt mit großem Hofraum, auch geteilt, nebst 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. eventl. früher z. verm. Näheres daselbst Part. 3067

Weinhandlung, für Wein, Betrieb geeignete Kellerräume mit Wasserablauf u. Gaslicht versehen, sowie Komptoir u. Lagerräume zu vermieten. Näh. Römerstr. 3. 68. Pilsenstraße 31, Part. 2646

Baden-Baden

Pension International

Villa Blücher,

Gernsackerstraße 90, nur 3 Min. zu den Bädern und dem Walde. Renommirt durch seine schöne gesunde Lage, gute Verpflegung und billige Preise. Pension incl. Zimmer von 5-6 1/2 M. 57/872

Bäckerei.

In erster Geschäftslage Diebstahl ist per 1. Januar 1902 eine in bestem Betrieb befindliche Bäckerei anderweitig zu vermieten. Offerten sub Bäckerei 4055 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten. 4055

Geld

sofort auf Hypothek, Wechsel, Schuldsch., Polizen, Erbsch., etc., nicht unter 100 zu günstigen Bedingungen. Adressen: G. Walter, Alsenberg, Raderstr. 91. 633/29

Geld

erhalten sichere Leute gegen raten weise Zuzahlung schnell und constant. Off. m. Adressen sub K. 8 M. 4021 an Rudolf Woffe, Wilhelmstr. 6. 306/2

Ein flottgehendes

Drogen-

und Materialwaren-

Geschäft

in Dieblich zu vermieten. Angebote unter E. W. 4034 an die Exp. d. Zeitung. 4034

Das von

Fran Anna Hein,

früh. Oberbaurat u. d. gebräut. Altm. d. Rgl. Altm. zu Berlin verfasste Buch

„Frauenschatz“

send. f. 50 Pf. in Briefe. h. Verlags- u. Buchhändler. v. Fran Anna Hein in Berlin 3. 103

Oranienstr. 65.

Jeder

Frau

gratis

versendet das Buch über die

Erhaltung der Familie geg. Einzahlung v. 10 Pf. Porto die Titania, Lindau, Bodensee.

Geistig Zurück-

gebliebene und nervöse Kinder und junge Mädchen, finden in unserem Familien-Pensionat jederzeit Aufnahme. 307/48

Geschw. Georgi, Hofheim i. T.

Staatl. Konz. ärztl. Leitung beste Refer. Prospekt.

Chocolade, Bonbons,

Pralinen, Fondants, in allen Größen, 1895

R. Guttenheim,

6 Marktstraße 6, am Markt.

Werschnella, billige Stellung

will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpost Zillingen.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Älteres geb.

Fräulein,

der franz. Sprache mächtig, musk. sucht Stellung als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin od. sonst. Vertrauensposten. Off. unt. H. 905 an die Annoncen-Expd. D. Schürmann, Düsseldorf. 4052

Ein ordentl. Mädchen,

mit guten Zeugnissen, welches längere Zeit in größerem Haushalte war, sucht Stellung nach Wiesbaden. Offerten unter F. V. 7361 an die Annoncen-Expd. Bonader & Rann, Düsseldorf. 4051

Werkzeugmacherin sucht Kund.

i. Ausb. S. S. 1. 3050

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Techniker

gesucht per sofort auf einige Monate, welcher Übung auf Sandstein-Werkpläne befigt. Offerten unter T. G. 3050 erbeten a. d. Exp. d. Bl. 3056

Tüncher, Maler u. An-

streichergehülfe gesucht 2906

F. Weber, Joh. B. Kraft, Kirchstraße 3, Mittelbau Part.

Für leichte Bureauarbeiten

und Auslaufen ein

junger Bursche

sofort gesucht. Schriftl. Offert. unter R. 3. 3000 an die Exp. d. Bl. 2947

Tücht. Tünchergehülfe

gesucht Geldstraße 1. 2747

Solider Fuhrmann

gesucht 2956

K. Romberger, Moritzstr. 7.

Ringofen- und Ziegelar-

beiter gesucht. Näh. auf der Linienhof'schen Ziegelfabrik in Döbeln. 2998

Einige tüchtige

Bauanschläger

bei hohem Lohn gesucht 3004

Gebr. Neugebauer, Dampfmaschinenfabrik.

Zuverlässiger u. selbständiger

Buchbinder

gesucht. Wiesb. General-Anzeiger.

Junger Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort

gesucht. 2527

Stempelfabrik H. Götz, Langgasse 45.

Für 121 M. sind je 2000 M.

rasch erreichbar. Prospekt kostenlos. Ungar. Börsen-Journal, Budapest. 4050

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Vakanzliste“. W. Girsch Verlag, Mannheim, 637/129

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377

ausführliche Berufsberatung

öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Glaser, Koffer f. Koffer u. Holzarbeit

Steinbrüder, Tapezierer

Vergolder, Wagner

Meister (Schweizer)

Arbeit suchen

Herrschaffs-Wärter

Bureaugehülfe

Bureaugehülfe

Einlassierer

Herrschaffs-Wärter

Vortier

Tagelöhner

Krankenschwäger

Wahlmeister.

Waffner

Für Schuhmacher.

Herzige Schoten aller Art in

feinster Ausführung zu bill. Preisen.

Wasserarbeit innerhalb 6 Stunden.

Joh. Blomer, Neugasse 1, 2.

Schotenfabrik. 2123

Herren gesucht für den Verkauf unserer vorzügl. Cigarren an Wirthe. Händler u. Private geg. monatl. Vergütung v. 150 Mt u. h. Provision. Alb. Sievers u. Co., Cigarrenfabrik, Hamburg 21. 387/77

Lehrling

für mein Drogen-, Material- und Colonialwaren-Geschäft gesucht. Gründliche Ausbildung geboten. 3062 Louis Schütz, Langgasse 2.

Lehrling

für Bureau zum sofortigen Eintritt

gesucht. 2965

Nicol. Kölsch, Wiesbad. Ost- u. Wasser-Anlagen.

Braver Junge

schäftig gesucht Langgasse 12, 2 St. 2789

Weibliche Personen.

Per 1. September

suche ich mehrere

Verkäuferinnen

für

Wollwaren,

Strumpfwaren,

Tapisseriewaren,

Garnhalt.-Artikel,

Galanteriewaren.

Offerten erbeten

Leonhard Tich, Mainz.

130/120

Ordentliches Kaufmädchen

gesucht 2992

L. Rothnagel, gr. Burgstr. 4.

Monatsfrau Vorm. gesucht

Moritzstraße 50, 1. r. 3040

Ein Mädchen i. Rundschiff

im Wäldchen an der Schiffschule 9, 2. St. 3042

Ein junges einfaches

Mädchen

wird sofort gesucht 2997

Ulrich Müller, Al. Schwalbacherstr. 6, Rind. Hof.

Tüchtige, selbständ. Arbeiterin

sofort gesucht Damenconfection

Friedrichstr. 37, 1. l. 2965

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen sofort gesucht

9725 Friedrichstr. 13.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittelung

Telephon: 2377

Geführt bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

sucht händlg:

A. Köchinnen für Privat,

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen,

Näherinnen, Säuglerinnen und

Kaufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kindersfrauen u. -Betreuerinnen,

Stützen, Haushälterinnen, f. z.

Bonnen, Jungfern,

Gesellschaftlerinnen,

Krankepflegerinnen,

Erzieherinnen, Komptoiristinnen,

Verkaufserinnen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sammtl. Hotelper-

sonal für hier u. auswärts:

Hotel- u. Restaurationsschmamen,

Zimmermädchen, Waschküchen,

Beschneiderinnen u. Haushälter-

innen, Koch-, Büffet- u. Service-

schulein.

Mädchenheim

und

Stellennachweis

Sedanplatz 3, 1. Straßend. Haltestelle

sofort u. später gesucht: Klein-

haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen,

Köchinnen für Privat u. Pension,

Kinderpflegerinnen, Kindermädchen,

NB. Anständige Mädchen erh.

billig gute Pension. 2965

P. Geisler, Diakon.

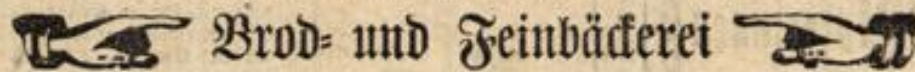


Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarchaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause des Herrn Tüchermeisters August Lenz, Römerberg 32, eine



Brod- und Feinbäckerei
errichtet habe. Ich empfehle stets prima Waaren und bitte um geneigten Zuspruch. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt. 3001

Hochachtungsvoll

Fritz Wedel.

Café-Restaurant Schützenhaus

Unter den Eichen.

(Endpunkt der elektrischen Bahn).

Altrenommiertes Restaurant 1. Ranges, schattiger, hübscher Garten unter uralten Eichen, gedeckter Pavillon, herrlicher, schöner Saal (200 Personen fassend), Wein- und Gesellschaften bestens empfohlen.

Diners von 1.20 und höher. — Soupers von 1 Mk.

Reichhaltige Tageskarte, Café, Thee, Chocolate.

Reine Weine. — Bierstadter Pilsener-Bier vom Faß.

Kulmbacher Pilsener.

Inh.: P. John, vorm. Seebold.

2029

70 Bfg. 1 Liter-Flasche Alter Korn 70 Bfg.

90 " 2/4 " " Dauborner 90 "

85 " 1/4 " " Pfeffermünz 85 "

Cognac per Flasche 1.25 an 2547

in Altkath.-Consum, Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

Neue! Kartoffeln! Neue!

Italiener Frührosenkartoffeln, beste Speisekartoffeln der jetzigen Zeit, sind eingetroffen. 3069

Telephon 846. F. Müller, Metzger 23.

Der beste Sautiswein ist der Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden Dr. Lade's Apotheke. 244

21 Wellritzstrasse 21, 0191

Postkarten-Haus Merkur.

Papier- u. Schreibwaarenhandlung.

Stets Eingang von Neuheiten.

Grosse Auswahl in Gratulationskarten.

Besorgung von

Journals und Zeitschriften.

Dr. Simon's

Wasser- und Lichteilanstalt

„Taunusbad“ 2767

für chronisch Kranke Anwendung der gesammten

physikalischen Heilmethoden.

Fernspr. 604. Wiesbaden, Luisenstrasse 24

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

etc. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider, 5044

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Diamant-Mehl

bei 10 Bfg. à 17 Pfennig.

einfach aller Blüthen- resp. Confect-Mehle. 2573

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstraße 49,

Telephon 414, gegenüber der Gasse u. Blatterstraße.

Landbrodbäckerei

mit eigener Mühle sucht zum Verkauf ihres wohlgeschmeckten reinen Kornbrodes geeignete Niederlage in Wiesbaden und in Dohheim. Angebote sind unter A. Z. 54 in der Exp. dfr. Btg. erbeten. 4047

Zu Engros-Preisen empfehle
Tisch- u. Bettfüße,
Schrank- u. Stuhlfüße,
amerik. Stuhlfüße.
Wilh. Schreck, Bonn
Banner Bildhauer- u. Drechsler
waaren-Industrie.
Musterbuch umsonst 3659

Carao per Pfd. von 160, 180,
200, 240 Bfg. Thee
2-4 Mark per Pfd., Theespien
160 Bfg. 1688

R. Gutenschein,
6 Markstraße 6. am Markt.

Jede Mutter soll
die kleine Ausgabe v. 1 M. 20 Pf.

nicht scheuen
u. sich in den Besitz setzen von

Arzneischatz für's Haus.

Kurzgefaßtes Lehr- u. Nach-
schlage-Buch über die

wichtigsten Arzneimittel,
ihre Wirkung und Anwendung

nebst 68 Rezepten.
Von Dr. A. Eräestl.

Zu haben i. d. meisten Buchhandl.,
in WIESBADEN beim Verlag

Lützenkirchen & Bröcking,

4. Bärentstrasse 4. 2544

Mit Blitzesschnelle

verschwinden Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge,

wie: Rötter, Pimpeln, Blüthen,
Pusteln, Gesichtsröthe etc. durch täg-
liches Waschen mit Nadebener

Carbol-Theerseife

u. Bergmann & Co., Nadebener-Druck.
Schulmarkt: Stedensperd.

à 50 Bfg. bei Georg Verlach,
Joh. B. Wilms und Drogerie

Sanitas. P. & T. Selig-

mann. 973

Gelegenheitskauf.

Wegen vorgerückter Saison einen
Besten Herren-Anzüge nach

Maß, nur prima Stoffe, jeder
Anzug nur 45 Mk. 1704

Jahnstraße 12.

Feinste Referenzen zur Verfügung.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend,
sowie meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mit
dem 1. Juli d. J. mein

Friseurgeschäft,

Metzgergasse 2,

an Herrn Friseur Hch. Hassler übergeben habe. Für das mir
seitdem bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich,
dasselbe meinem Nachfolger auch schenken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Chr. Römer.

Auf obige Mittheilung freundlichst bezugnehmend, theile erg. den
mit, daß ich das

Friseurgeschäft

des Herrn Chr. Römer, Metzgergasse 2,
übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde. Ge-
stügt auf reiche Erfahrung, hoffe ich, jeder Anforderung gerecht zu werden
und empfehle mich

2985

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hch. Hassler,

Friseur, 2 Metzgergasse 2.

Pferde-

Versteigerung.

Nächsten Samstag,

den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu-
folge Auftrags im Hofe zu den „Drei Kronen“

23 Kirchgasse 23,

5 Wagen- und Reitpferde, darunter ein elegantes Paar

Zuckerpferde,

ein überplattirtes Einspännergeschirr, Ein-
und Zweispännergeschirr, verschiedene Pferdedecken mit
Kopfstücken und Gurten, und sonst verschiedene Pferde-
Utensilien

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Mache besonders Liebhaber auf diese günstige Ge-
legenheit aufmerksam. 3068

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Helenenstraße 4.

Alte Violinen hat abzugeben

Hermann George zu Vierstadt. 4014

Walhalla-Theater.



Heute und folgende Tage:
humorist. Soiree

der altherühmten

Stettiner Sänger

(Herrn Meißel, Pietro, Britton,
Seidel, Krone, Böckmann, Böhm,
Blättner und Schrader).

Anfang präcis 8¹/₂ Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Entrée 0.50, Mittel- u. Seitenbalcon II 0.75,

Parterre I M., Seiten- und Mittelbalcon I 1.00,

II. Parquet 1.50, I. Parquet 2.50, Fremdenloge

2.50, Pros.-Loge 3 Mk.

Billetts zu ermäßigten Preisen an den be-
kannten Verkaufsstellen. 250/128

Montag, den 15. Juli: Unwiderstehlich Abschieds-

Soiree der Stettiner Sänger.

Wohnungs-Nachweis Kosmos.

Inhaber:

Bischoff & Zehender,

Friedrichstraße 40,

Immobilien, Hypotheken,

empfiehlt sich den

verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von

Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,

möblirten Zimmern, Villen etc.

Telefon 522. 3082



Die Stahlwaarenfabrik G. W. Gries, Solingen 171

Stilles und erstes Fabrik-Geschäftshaus am Wäldchen, versendet unentgeltlich und

portofrei direct an die Adresse Musterbuch mit ca. 2000 Abbildungen über

Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, Gefäße, Handhaltungsmittel und vielerlei

andere Waaren. Um jedes der 10. Heller Gelegenheit zu geben, sich von der

feinsten Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, verleihe ich auf Wunsch

ein kostenloses Musterbuch mit Abbildung auf 4 Wochen zur Probe. —

Kein Kaufzwang, keine Barauszahlung. Bei der Probenehme nur

Mk. 1.— Bei Nachbestellung des Musterbuches umsonst. Rückgabefrist

1 Woche nach Erhalt des Musterbuches. —

Bitte um genaue Adresse: Name, Stand, Wohnung und Poststation. —

Mit Wiederholungen sendende wieder.

Eröffnung

Restaurations und Sommerfrische

Waldeck

im Wäldchen, Haltestelle der electr.
Bahn nach den Eichen, findet am

Montag, den 8. Juli 1901,

statt. 3071

Chr. Thon.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Gewinnliste:

Mk. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 80,000,

60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.

Originallosse incl. deutscher Reichssteuer

für Mark 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf

Wunsch im voraus gratis. 335/77

August Ahlers, Braunschweig.

Photograph. Kunst-Anstalt

A. BARK

I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I

empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und

Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als

Specialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den

billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.

Rahmen aller Art stets vorrätig.

Telefon 2088. 228

An beachte die Auktionen der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

Waldesberg 5 und Eidenbergengasse 2. 1213